



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

Diözesanverband Trier

Tätigkeitsbericht kfd-Diözesanvorstand



zur Diözesanversammlung
04. - 05. September 2026

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Impuls	5
Vorwort	6
Teil 1: Diözesanverband	
Gremien und Themen	
Diözesanvorstand (DV)	7
Diözesanversammlung (DVL)	7
Diözesanausschuss (DA)	8
Einzelmitgliedertreffen (EZM)	8
kfd-Geschäftsstelle (GFS) u. Verabschiedung Petra Erbrath	8
Treffen der geistlichen Begleiter:innen	10
Fachausschüsse, Arbeits- und Projektgruppen	
Fachausschuss Frauen stärken – Gewalt überwinden (FA FsGü)	10
Fachausschuss Frauen und Erwerbsarbeit (FA FuE)	12
Fachausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherthemen (FA HuV)	14
Arbeitsgruppe (AG) Öffentlichkeitsarbeit	15
Arbeitsgruppe (AG) Frauengesundheit	16
Spendenprojekt	
Gleiche Bildungschancen für geflüchtete Frauen und Kinder im Libanon	17
Veranstaltungen/Aktionen/Kurse	
Ausstellung „ICH.BIN.WÜRDIG“	18
Studiennachmittag „Gleich gewinnt – Oder etwa nicht?!“	18
Frauen und Gesundheit – Hauptsache gesund!?	19
Informationsveranstaltungen neue Bezirke	20
Geschlechtersensible Medizin – Was heißt das?	20
Oma-Enkelinnen-Wochenende	21
Visualisierungs-Workshop – Flipcharts gestalten leichtgemacht	21
Gleiche Macht und gleiche Chancen – Welche Weichen stellt die Landtagswahl 2026 in Rheinland-Pfalz?	22
Dein Körper im Wandel – Selbstbestimmt durch die Wechseljahre	22
Frauenlauffreize „Gemeinsam laufen – gemeinsam stark“	23
Katholikentag Würzburg	23

Analog oder digital – haben wir die Wahl	24
Mutter-Tochter-Wochenende	25
Begegnungsfest Saarlouis	26
Femizide-Aktionstag	26
Meditatives Malen	27

Netzwerke

Action Catholique des Femmes du Luxembourg (ACFL): Veranstaltung „Berufen als Diakonin – ausgebildet als Diakonin – was nun?“	28
FrauenNetzWerk Neunkirchen	28
Projekt „Interreligiöser Dialog“	29
Netzwerk Diakoniat der Frau	30
Courage im Netz – Gemeinsam gegen Hass und Hetze	31
Frauenort – Frauenkirche	31
Aktion „Lila Stola“	32

Teil 2: Bundesverband

Bundesversammlung (BVL)	32
Mitgliederversammlung (MVL)	33
Ständiger Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit	33
Ständiger Ausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherthemen	35
Treffen der kfd-Vertreterinnen in den Diözesanräten auf Bundesebene	36
Studientagung für geistliche Leitungen der Diözesanebene	36
kfd-Netzwerk Süd-West	37

Teil 3: Bistum

Arbeitsgemeinschaft (AG) Geistliche Bildung	37
Jahreskonferenz der Verbände mit dem Bischöflichen Generalvikariat (BGV)	37
Aktion Arbeit – Beirat der Aktion Arbeit	38
Arbeitsgemeinschaft (AG) der Katholischen Verbände und Organisationen	38
Arbeitsgemeinschaft (AG) FRAUEN:Perspektiven	39
Katholikenrat	39
Sachausschuss Geschlechtergerechtigkeit – Katholikenrat	40

Teil 4: Vertretungen in den Ländern Rheinland-Pfalz und Saarland

Delegiertenversammlung des Landesfrauenrates Rheinland-Pfalz	40
Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Rheinland-Pfalz – MVL	41
Frauenrat Saarland e. V.	41
Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Katholischer Frauenverbände im Saarland	42
KEB Saarland – Mitgliederversammlung	43

Teil 5: Delegationen und Vertretungen

Teil 6: Pressemitteilungen des Diözesanverbandes

Impuls

Ein Tätigkeitsbericht ist immer Rückblick und Ausblick zugleich. Er sammelt, was war, und öffnet den Blick für das, was kommt. In diesem Jahr steht er an der Schwelle eines Wechsels, einer Zäsur, die unseren Verband prägen wird:

Die Neustrukturierung der mittleren Ebene und die Umschreibung der neuen Bezirke, mit der die neue Satzung voll wirksam wird.

In diese besondere Zeit fällt auch ein Abschied, der uns bewegt. Frauen, die über viele Jahre hinweg den Diözesanvorstand geprägt haben, werden ihren Dienst beenden. Ihre Verlässlichkeit, ihren Weitblick, ihre Glaubenstiefe, ihren Humor, ihre Streitbarkeit und Wärme und ihre Gestaltungskraft haben sie in den vergangenen Jahren eingebracht.

Wenn wir nun auf den Zeitraum des Berichts schauen, spüren wir die Energie der Bewegung und die Ernsthaftigkeit der Veränderung. Das hat uns alle gefordert. Es hat Gespräche gebraucht, Geduld, Mut, Entscheidungen zu treffen, und das Aushalten von Unsicherheiten. Zugleich hat es gezeigt, wie sehr die Frauen in der kfd Verantwortung tragen, wie sehr sie bereit sind, Wege zu gehen, die nicht bequem, aber notwendig sind. Damit gestalten die kfd-Frauen Kirche.



Siehe, ich wirke Neues...

Abbildung 1: Grafik "Siehe, ich wirke Neues..."

„Siehe, ich mache Neues, jetzt sprießt es auf, erkennt ihr es nicht?“ (Jes 43,19)

Dieses Wort des Propheten Jesaja ist kein lauter Ruf. Es ist ein leises, hoffnungsvolles Aufblitzen. Es erinnert uns daran, dass Gott nicht erst am Ende der Veränderung wirkt, sondern von Anfang an und mitten hindurch. Neues wird nicht erst sichtbar, wenn alles geordnet ist, sondern schon jetzt – in kleinen Gesten, in mutigen Entscheidungen, in offenen Herzen, im Zutrauen in das Wirken Gottes.

Die Zusage aus Jesaja ruft uns auch in Erinnerung: Gott selbst handelt. Wir müssen nicht alles allein auf den Weg bringen und tragen. Wir dürfen lassen: Los-lassen, wachsen lassen, über-lassen. Wir dürfen weitergeben. Wir dürfen vertrauen, dass Gott mitgeht – mit denen, die ihre Aufgabe im Diözesanvorstand niederlegen, und mit denen, die neu Verantwortung übernehmen.

Die Diözesanversammlung 2026 wird in vieler Hinsicht etwas Neues sein. Ein neuer Vorstand wird gewählt werden. Neue Stimmen, neue Charismen, neue Perspektiven werden den Verband prägen. Die kfd lebt davon, dass Frauen sich einbringen, dass sie ihre Gaben teilen, dass sie Kirche von innen heraus erneuern.

Wir gehen diesen Weg gemeinsam – getragen von Gott, verbunden miteinander, verwurzelt in einer Hoffnung, die uns vertrauen lässt: Das Neue sprießt schon! Im Dank für das, was war, in der Kraft für den Weg der Veränderung, im Mut für das, was beginnt.

Im Namen des gesamten Diözesanvorstandes: *Annette Bollig & Andreas Paul*

Vorwort

Wollte man eine Überschrift wählen über die vergangenen vier Jahre unserer Vorstandsarbeit, würde ich mich für den Titel: „Verband im Wandel“ entscheiden. Unter dem Zeichen der Veränderung, des Wandels starteten wir vor vier Jahren mit einem neu zusammengesetzten Team. Fünf neue Mitglieder waren in den Diözesanvorstand gewählt worden. Es galt, sie gut einzuarbeiten, Rollen zu klären, herauszufinden, für welche Themen sich die einzelnen engagieren können.

Der Verbandsentwicklungsprozess „Verband im Wandel“ hatte schon begonnen und so war es auch die Aufgabe des neuen Vorstands, mit der Steuerungsgruppe nach Lösungen zu suchen, wie in unserem Verband die Strukturen so gestaltet werden können, dass sie zukunftsfähig sind. Ein wichtiger Meilenstein, der sich daraus gebildet hat, ist die Veränderung der mittleren Ebene, die Auflösung der Dekanate und Neubildung der Bezirke. Dies war und bleibt die große Herausforderung für den alten und den neuen Vorstand.

Verband im Wandel begleitete unsere Vorstandsarbeit in jeder Sitzung. Nach vorne schauen, nach Lösungen suchen, das war und bleibt unsere Antwort auf die Realität in unserem Verband, die sich in den vergangenen vier Jahren dramatisch entwickelt hat. Der Verlust von Mitgliedern, die verstorben sind, aber auch von denen, die aufgrund fehlender Bindung an uns, gegangen sind. Gruppen, die sich aufgelöst haben, weil sich keine Frauen finden, die die Leitung übernehmen wollen. Wo wir angefragt wurden, haben wir beraten und begleitet. Am Beispiel von Pilotprojekten, wie Ahr-Eifel konkret, dem Bezirkspilot Trier oder dem Pilot „Frauenort Sinzig“ wurden Ideen entwickelt, wie es gehen kann. Aber – letztendlich mussten wir akzeptieren, wenn Mitglieder sich verabschiedet haben. Auch das ist Verband im Wandel. Wir werden weniger, aber keineswegs schwächer in unserem Engagement, unserer Solidarität, unserem politischen Einsatz und unserer Gemeinschaft. Die Begegnungsfeste, die wir 2025 in Koblenz und Kyllburg und im Juli dieses Jahres in Saarlouis veranstaltet haben, sind ein gutes Beispiel dafür. Anders als die zentralen Frauentage in Trier, sollten sie dezentral und damit besser erreichbar für viele Frauen sein. In neuem Gewand boten sie Verband zum Erleben und waren Orte der Begegnung. Die positive Resonanz zeigt uns, dass hier der Wandel gelungen ist.

Verband im Wandel – das bedeutete und bedeutet auch, sich den Fragen in unserer Gesellschaft, die sich stark verändert haben, zu stellen. Mithilfe der Fachausschüsse bezogen wir in den letzten vier Jahren zu unterschiedlichen Themen Stellung. Seit 2024 haben wir das Schwerpunktthema „Frauen und

Gesundheit“ und dazu eine Arbeitsgruppe (AG) gegründet. In unterschiedlichen Formaten rund um das Thema Frauengesundheit informieren, motivieren und unterstützen wir Frauen jeder Altersstufe, etwas für ihre Gesundheit zu tun.



Abbildung 2: Grafik „Verband im Wandel“, KI-generiert

Mit unserem aktuellen Spendenprojekt unterstützen wir Frauen im Libanon und Syrien und zeigen so, dass wir global denken und mithelfen wollen, dass Frauen und Mädchen weltweit gerechte Teilhabe ermöglicht wird.

Wandel ist auch gelungen in der Neustrukturierung unserer Geschäftsstelle. Nach 23 Jahren engagierter Arbeit in unserem Diözesanverband verabschiedete sich unsere Geschäftsführerin und Diözesanreferentin Petra Erbrath im Dezember 2025 in den Ruhestand. Mit ihrer Unterstützung konnten wir den Übergang gut gestalten und die Geschäftsstelle neu

strukturieren. In dem neu zusammengesetzten Team zeigt sich, dass auch hier der Wandel gelungen ist.

Wir gestalten den Wandel, manchmal mit kleinen Schritten und manchmal in spürbaren Fortschritten. Immer sind wir gemeinsam unterwegs in die Zukunft. Damit diese in unserem Verband gut gelingen kann und wir weiter leuchten und stark sind für Frauen, brauchen wir Sie, unsere Delegierten und Verantwortlichen in den Gruppen. Jede von Ihnen bringt Ihr Licht und kann leuchten und somit unsere Stärke sein. Danke, dass Sie in den vergangenen vier Jahren unsere Arbeit unterstützt haben.

Klara Johannis-Mahlert & Carla Brittner

Teil 1: Diözesanverband Gremien und Themen

Diözesanvorstand (DV)

verfasst von Klara Johannis-Mahlert

Der Vorstand startete in das letzte Jahr seiner Amtszeit mit einer Klausurtagung in St. Thomas. Mit Unterstützung einer externen Moderatorin ging es zunächst um die Reflexion der Arbeit im vergangenen Jahr, aber auch um die Weichenstellung für die Zeit nach dem Ausscheiden der bisherigen Vorstandsmitglieder. Auch der Aufbau der neuen Bezirksebene und die Jahresplanung zusammen mit Verbandsreferentin Tanja Fritzen waren wichtige Schwerpunkte.

In den weiteren Vorstandssitzungen in Präsenz und Online beschäftigte sich der Vorstand mit vielen unterschiedlichen Aufgaben. Themen waren unter anderem die Vorbereitung der anstehenden Veranstaltungen und Treffen, die weitere Planung für die Bezirksebene, die Situation im Bundesverband und die Vorbereitung der anstehenden Gremiensitzungen, wie DA und DVL.

Im Rahmen der Vorstandssitzung tagte auch der e. V.-Vorstand mit Beschlussfassung verschiedener Anträge. Themen, die vom sogenannten „Dreier-Team“ (Carla Brittner, Klara Johannis-Mahlert, Tim Löwenbrück) vorbereitet worden waren, wurden abschließend im Vorstand beraten und abgestimmt. Berichte aus Delegationen und Arbeitsgruppen wurden regelmäßig in die Tagesordnung aufgenommen und diskutiert. Im Rahmen der Vorstandssitzungen fand auch das Gespräch mit Bischof Stephan Ackermann und Direktorin Mechthild Schabo im November 2025 statt.

Diözesanversammlung (DVL)

verfasst von Klara Johannis-Mahlert

Die kfd-Diözesanversammlung wie auch die kfd-Mitgliederversammlung fanden ausnahmsweise eintägig am 6. September 2025 in Trier statt. Aufgrund der recht kurzfristigen Schließung des Robert-Schuman-Hauses in Trier war es nicht möglich, einen adäquaten und bezahlbaren Tagungsort für eine mehrtägige Veranstaltung zu finden. Die Herausforderung bestand darin, zwei gut gefüllte Tagesordnungen – Mitgliederversammlung e. V. und Diözesanversammlung – an einem Tag zu bewältigen. Nach der Abgabe des Tätigkeitsberichtes und der Entlastung des Vorstandes mussten wichtige Beschlüsse gefasst werden. Gewählt wurden die Mitglieder des Wahlausschusses für die Wahl des e. V.- und Diözesanvorstands im September 2026. Viel Zeit nahmen die Vorlagen und Anträge zur Einführung der



Abbildung 3: DVL 2025, die Delegierten, © kfd Trier GFS

neuen Bezirksversammlungen sowie die Verabschiedung der Satzungsänderungen für die kfd-Gruppen und den kfd-Diözesanverband einschließlich der dazugehörigen Geschäfts- und Wahlordnungen ein. Ein erster Vorschlag zur Aufteilung der neuen kfd-Bezirke, der aus den Beteiligungswerkstätten hervorgegangen war, wurde vorgestellt. Er konnte anschließend in den kfd-Gruppen, den kfd-Dekanaten und den Diözesanausschüssen beraten werden. Beschlossen wurde auch die Verlängerung des „Gleiche Bildungschancen für geflüchtete Frauen und Kinder im Libanon“ bis 2027. Mit einem „Gute-Wünsche-Baum“ wurde die langjährige geschäftsführende Diözesanreferentin Petra Erbrath verabschiedet.

Diözesanausschuss (DA)

verfasst von Klara Johanns-Mahlert

15

In diesem Jahr fanden Ende März zum letzten Mal die Diözesanausschüsse statt – an den Orten Valendar und Trier sowie im Online-Format. Die Delegierten waren eingeladen, sich zu einem der angebotenen Termine anzumelden. Austausch, Informationen und Beratung des Diözesanvorstands sind wichtige und immer wiederkehrende Elemente dieses Gremiums. Nach dem Bericht aus dem Diözesanvorstand und anschließender Diskussion war der Austausch zu den neuen Bezirken ein wichtiger Punkt. In Tischgruppen diskutierten die Delegierten über die Vorschläge des Diözesanvorstands zu den Bezirksgrenzen, aber auch über Wünsche und Vorschläge zur Gestaltung der Bezirksebene. Dabei gab es Gelegenheit, sowohl Befürchtungen und Vorbehalte als auch Erwartungen zu teilen.

20

25

Einzelmitgliedertreffen

verfasst von Annette Bollig

2026 konnte wieder ein präsentisches Einzelmitgliedertreffen stattfinden. Im Rahmen der Heilig-Rock-Tage waren die Einzelmitglieder unter der Überschrift „Unbegreiflich – ich hoffe“ am 23. April nach Trier in die Räume des Priesterseminars eingeladen. Die Teilnehmerinnen hatten so die Möglichkeit, die Angebote der Heilig-Rock-Tage rund um das Einzelmitgliedertreffen wahrzunehmen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen zum Start konnten sich die Frauen, die bistumsweit angereist waren, schon etwas kennenlernen. Weiter ging es mit einem ausführlichen Impuls und Austausch zum Thema Hoffnung. Anschließend haben die Einzelmitglieder wichtige Informationen aus dem Diözesan- und Bundesverband erhalten und konnten sich über die aktuellen Entwicklungen austauschen. Erfreulicherweise hat die kleine Gruppe schließlich eine stimmberechtigte Vertreterin für die Diözesanversammlung nach der neuen Satzung gewählt. Christiane Dobelmann aus Saarbrücken wird die Perspektiven der Einzelmitglieder nun im September einbringen können. Das Einzelmitgliedertreffen soll auf Wunsch weiterhin nach Möglichkeit in Präsenz stattfinden.

30

35

40

kfd-Geschäftsstelle (GFS)

verfasst von Carla Brittner & Tim Löwenbrück

Mitgliederentwicklung und Beitrag: im Juli 2026 hatte der Diözesanverband noch 11.084 Mitglieder in 232 Gruppen. Auflösungsgründe sind i. d. R. Überalterung und/oder fehlende Nachfolgerinnen für das Vorstands-/Leitungsteam. Überzeugte kfd-Mitglieder nehmen nach einer Gruppenauflösung das Angebot der Einzelmitgliedschaft oder den Wechsel in eine andere kfd-Gruppe an.

45

Nach der Beratung und den positiven Rückmeldungen im Rahmen der Diözesanausschuss-Sitzungen im Frühjahr 2026 zum Thema „Rechnungsstellung und Einzug der Gruppenbeiträge durch den Bundesverband (BV)“, haben wir das Vorhaben weiterverfolgt und Carla Brittner und Tim Löwenbrück haben sich im Juli mit der Leiterin sowie Mitarbeiter:innen der Abteilung Finanzen des BV zu einem Austausch getroffen.

Die Vorbereitungen für eine Rechnungsstellung durch den BV verlaufen gut, so dass eine gemeinsame Rechnung für den Diözesan- und den Bundesverbandsanteil bereits für das Beitragsjahr 2027 umsetzbar ist. Hierzu wird von der Geschäftsstelle an jede kfd-Gruppe ein Schreiben versendet, das alle wichtigen Informationen zusammenfasst und noch einmal eine aktuelle Mitgliederliste inklusive der 8-stelligen Mitgliedsnummern zum Abgleichen enthält.

Einige kfd-Gruppen und kfd-Dekanate benötigten **Unterstützung und Beratung** zu den Themen Auflösung, Zusammenschluss, Motivation bzw. Gründe für eine Mitgliedschaft oder Fragen zum Mitgliedsbeitrag. Hierbei wurde vielfach sowohl telefonisch als auch vor Ort unterstützt. Vor allem unsere Referentin für verbandliche Entwicklung Tanja Fritzen hat im Berichtszeitraum viele kfd-Gruppen und -Dekanate persönlich besucht.

Nachdem die Delegierten sich bereits zum Abschluss der DVL 2025 nach 23 Jahren engagierter Tätigkeit im Diözesanverband Trier von unserer langjährigen Geschäftsführerin und **Diözesanreferentin Petra Erbrath verabschiedet** hatten, folgte im Dezember die offizielle Verabschiedungsfeier in der Weinwirtschaft Friedrich-Wilhelm in Trier. Zahlreiche Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter nahmen an der Veranstaltung teil, um gemeinsam auf ihr Wirken zurückzublicken und ihre Wertschätzung auszudrücken. In ihren Grußworten würdigten Ilse Diewald, Dr. Martin Lörsh sowie Margot Klein und Ulrike Hoffmann insbesondere ihr großes Engagement, ihre Verbundenheit mit dem Verband sowie ihre strukturierte und lösungsorientierte Arbeitsweise. Hervorgehoben wurden außerdem ihr Ideenreichtum und ihre maßgeblichen Impulse für die Weiterentwicklung des Verbandes. Wir danken Petra Erbrath für ihren langjährigen Einsatz und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles Gute.

Im Mai 2026 ist Benedetta Barachino (Referentin für Öffentlichkeitsarbeit) aus ihrer Elternzeit zurückgekehrt. Damit ist das **Team der GFS** wieder vollständig.

Für einen besseren Überblick nachfolgend eine Auflistung der Ansprechpartner:innen mit ihren Aufgabenbereichen:

Benedetta Barachino, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit: Betreuung der Website und Social-Media-Kanäle, Erstellen von Beiträgen für Social Media, Planen von Kampagnen und Kontakt zur Presse, Marketing.

Tanja Fritzen, Referentin für verbandliche Entwicklung: Verbandliche Bildung & Beratung, Betreuung von kfd-Gruppen, AG Frauen und Gesundheit, diözesane Spendenprojekte, Programm- und Konzeptentwicklung.

Christel Kerpen-Reis, Sachbearbeiterin: Mitgliederservice & Mitgliederverwaltung, Betreuung von kfd-Gruppen, Betreuung der Fachausschüsse & Gremien, Mitarbeit AG-Öffentlichkeitsarbeit.

Tim Löwenbrück, Leiter der Geschäftsstelle: Gremien und Organe, z. B. Diözesanversammlung (DVL), Veranstaltungs-/Projektmanagement, Programm-/Konzeptentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Betreuung der Website.

Tina Pohl, Sachbearbeiterin: Veranstaltungs- & Kursverwaltung, Spenden, Buchhaltung, Mitgliederservice, Gremien (in Zusammenarbeit mit Christel Kerpen-Reis).

Treffen der Geistlichen Begleiter:innen

verfasst von Andreas Paul

Beim digitalen Treffen der Geistlichen Begleiter:innen mit Annette Bollig und Andreas Paul am 22. April 2026 standen Austausch, Information und die Weiterentwicklung der Strukturen im Mittelpunkt. Nach Begrüßung und geistlichem Impuls arbeiteten die Teilnehmerinnen in Kleingruppen zu aktuellen Themen.

In den Rückblicken wurde die Absage der Studientagung 2026 aufgrund der Schließung der Unterkunft erläutert. Zum Weltgebetstag 2026 zeigte sich, dass gemeinsame Veranstaltungen in Pastoralen Räumen zunehmend als Entlastung und Qualitätsgewinn erlebt werden.

Die Diözesanausschüsse tagten im März zum letzten Mal; ab 2027 starten die neuen Bezirksversammlungen. Die Strukturreform wurde erneut beraten, insbesondere die Zuschnitte der Bezirke und die künftige Flexibilität. Berichte aus Vorstand, Wahlausschuss, Spendenprojekt und Bundesverband ergänzten den Überblick.

Zum Predigerinnentag 2026 lagen 28 Anmeldungen für 36 Predigten vor – ein Spitzenwert im Bundesvergleich. Gleichzeitig wurden Schwierigkeiten in einzelnen Pastoralen Räumen benannt. Betont wurde, dass Predigten in Wortgottesdiensten sowie in Frauengottesdiensten ausdrücklich erwünscht und meldefähig sind.

Im Themenblock „Verband im Wandel“ stellte Annette Bollig den aktuellen Stand zur Einführung der Bezirke vor. Die neue Struktur soll Flexibilität ermöglichen und Engagement vor Ort stärken. Klärungsbedarf besteht hinsichtlich der künftigen Einbindung der Geistlichen Begleitung, da das bisherige Wahlamt auf Dekanatssebene entfällt.

Auch der Entwurf des überarbeiteten Grundlagenpapiers zur Geistlichen Begleitung wurde beraten. Hier wird die Teilnahme der Geistlichen Begleiter:innen an den Bezirksversammlungen verankert.

Fachausschüsse, Arbeits- und Projektgruppen

Fachausschuss Frauen stärken – Gewalt überwinden (FA FsGü)

verfasst von Rita Monz

Die Mitglieder sind: Anne Beckermann (kfd-Dekanat Vulkaneifel), Carla Brittner (Pilot: Bezirk Saar Mosel Ruwer), Mechthild Faber (Pilot: Bezirk Saar Mosel Ruwer), Marianne Lorenz (kfd-Dekanat Saarlouis), Rita Monz (kfd-Dekanat Illingen), Rita Ney (kfd-Dekanat Saarlouis), Marlies Plein (kfd-Dekanat Bitburg). Sprecherin ist Rita Monz und Stellvertreterin ist Rita Ney. Anfang 2026 hat Christel Stille (kfd-Dekanat Maifeld-Untermosel) aus Altersgründen aufgehört.

Im Berichtszeitraum haben vier Sitzungen stattgefunden. Als Gäste haben Ellen Helfrich und/oder Michael Frank (Künstlerpaar „rauMwErk.kollektiv“) teilgenommen. Sie begleiteten die Femizid-Aktion am 1. August 2026 mit einer Tanzperformance. Neben der breit gefächerten inhaltlichen Arbeit standen die Vorbereitungen zum Femizid-Aktionstag am 1. August 2026 in Koblenz auf dem Programm (s. Seite 26). Außerdem gab es vier weitere Online-Treffen des Vorbereitungsteams, bestehend aus Carla Brittner, Rita Monz und Rita Ney.

Wie in den vergangenen Jahren auch bildete die Behandlung des Themenfeldes „**Prostitution und Sexarbeit**“ in jeder Sitzung einen wesentlichen Bestandteil. Es gab eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem von der Bundesregierung vorgelegten Evaluationsbericht zum Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG 2017). Dazu haben Rita Ney und Rita Monz im März 2026 eine Veranstaltung von Al-

5 dona e. V. und weiteren Akteur:innen besucht. Aktuelle Entwicklungen, wie z. B. die Arbeit der Expert:innenkommission (im Herbst 2025 von der Bundesregierung eingerichtet) werden beobachtet und eingeordnet. Außerdem hat der FA im November 2025 eine Pressemitteilung auf den Weg gebracht, die noch einmal die kfd-Position „Nein zu Gewalt! – Ja zu Selbstbestimmung!“ verdeutlicht hat.

Orange the World: Wie in jedem Jahr waren die Mitglieder vom 25. November (Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen) bis zum 10. Dezember 2025 (Tag der Menschenrechte) aktiv, teilweise in Kooperation mit den Netzwerkpartnerinnen und kfd-Gruppen: In Pluwig (Pilot: Bezirk Saar Mosel Ruwer) gab es einen Gottesdienst sowie eine Infowand, die seit November permanent in der Kirche aufgebaut ist. Außerdem waren im Kirchenraum 191 Paar Schuhe für die im Jahr 2024 ermordeten Frauen im Tatfeld von häuslicher Gewalt aufgestellt. Im kfd-Dekanat Illingen wurde in der Wiesbacher Kirche über den ganzen Aktionszeitraum von Orange the World eine Ausstellung zum Thema Gewalt gegen Frauen gezeigt. Zwei Andachten haben die Ausstellung umrahmt. Zudem wirkten die Mitglieder an Netzwerk-Aktionen in Trier und Neunkirchen mit. Alle diese Aktionen wurden dazu genutzt, das internationale Hilfezeichen „Signal for Help“ weiter in die Öffentlichkeit zu tragen. Der kfd-Bundesverband hatte anlässlich des 25. Novembers 2025 zu einem Videodreh „Häusliche Gewalt hinterlässt Spuren“ aufgerufen, an dem sich die FA-Mitglieder beteiligt haben. Die Resonanz: Bei Facebook wurde das Video 1.151-mal angesehen und bei Instagram 1.993-mal aufgerufen. Der FA hat ein weiteres Gottesdienstmodell mit einem Aktionsteil und mit weiteren Ideen (z. B. Gewaltbarometer) auf der Homepage eingestellt.

10

15

20

Ein wichtiges Element zur Sensibilisierung von Partnerschaftsgewalt sind die vom FA aufgelisteten **Warnsignalbeispiele und die Postkarte mit Hilfsangeboten**. Gewalt in der Partnerschaft entwickelt sich selten abrupt, sondern verläuft meist als schleicher Prozess, der zunächst kaum wahrnehmbar ist. Von April bis September 2026 wird jeden Freitag ein Warnsignal in den Sozialen Medien gepostet, siehe auch kfd-Homepage.

25

30



Abbildung 4: Warnsignale, © FA FsGü

Auf Empfehlung des FA hat der kfd-Diözesanvorstand das **Positionspapier „Anerkennung frauenspezifischer Fluchtgründe ist Menschenrecht“** des Runden Tisches FGM/C Deutschland unterzeichnet. Die kfd im Bistum Trier hat im März 2026 neben 113 weiteren Organisationen und 178 Einzelpersonlichkeiten dafür gesorgt, dass das Papier auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen wurde. Mehr zum Papier hier: https://www.kutairi.de/runder-tisch-deutschland-gegen-fgm_c-online/positionspapier/ In der Pressemitteilung vom 27. Januar 2026 hat der FA auf die weltweit steigenden Zahlen von weiblicher Genitalverstümmelung aufmerksam gemacht.

35

40

Im Februar 2026 gab es in einer gemeinsamen Pressemitteilung der drei diözesanen Fachausschüsse den Aufruf zur Beteiligung an „ENOUGH – GENUG“, dem globalen Frauenstreik am 9. März 2026. Das im Februar 2025 in Kraft getretene **Gewalthilfegesetz** bleibt ebenfalls im Fokus des FA, denn die Umsetzungsfrist für die Bundesländer endet erst im Januar 2032. In einer Pressemitteilung vom 23. Oktober 2025 haben die Mitglieder eine rasche Umsetzung des Gesetzes gefordert. Die Umsetzungspläne

45

im Saarland und Rheinland-Pfalz schreiten voran. An entsprechenden Info-Veranstaltungen der Ministerien nahmen bzw. nehmen die Mitglieder teil.

Auch der Gewaltschutz und die damit verbundenen Maßnahmen (Fußfesseln, verpflichtende Anti-Gewalttrainings u. m.) beschäftigen den FA. Die Einführung der elektronischen Überwachung (Fußfesseln) wurde im Saarland bereits im Herbst 2025 eingeführt.

Die Mitglieder beobachten ebenso die aktuelle Diskussion zum § 177 des Strafgesetzbuches (Strafbarkeit von sexuellen Handlungen) von der „Nein heißt Nein“-Regelung hin zur „Ja heißt Ja“-Regelung. Ein weiteres wichtiges Thema ist der steigende **Antifeminismus** mit all seinen Ausprägungen (Tradwibes, Manosphere, Misogynie usw.), die zunehmend ein Feindbild gegen Feminismus und damit gegen Frauen im Allgemeinen aufbauen.

Eine Vielzahl von Fortbildungen und Fachtagungen zu den verschiedenen Inhalten prägten in den letzten Monaten verstärkt die Arbeit des FA.

Im Berichtszeitraum hat der FA keine **diskriminierende Werbung** beim Deutschen Werberat zur Anzeige gebracht. Der FA wurde weder über eine frauenfeindliche Werbung aus dem Kreis der kfd-Mitglieder informiert, noch ist den Mitgliedern selbst eine solche Werbung aufgefallen. Gerne können sich kfd-Mitglieder weiterhin an den FA wenden, wenn sie eine Werbung entdecken, die frauenfeindlich, diskriminierend und/oder sexistisch ist. Der FA wird in einem solchen Fall den Deutschen Werberat kontaktieren. Allerdings hat der FA im Juli 2026 gegen einen Beitrag der Frauen Union Saar bei Facebook und Instagram schriftlich protestiert. Das zum Beitrag über Uni-Sex-Toiletten gepostete Bild verletzt aus Sicht der Mitglieder die Intimsphäre von Frauen.

Vernetzung: Mehrere Mitglieder nehmen für die kfd an den kommunalen Runden Tischen teil und/oder arbeiten mit den Gleichstellungsbeauftragten von Kommunen bzw. Kreisen in Rheinland-Pfalz und im Saarland eng zusammen. Außerdem gehört der FA dem Trierer Netzwerk „Weibliche Genitalverstümmelung (FMG/C)“ an. In den FA-Sitzungen wird regelmäßig über die Treffen/Aktionen aus den Netzwerken berichtet. Diese Vernetzungen sind wichtig. Es gilt: Gemeinsam sind wir stärker. Neue Mitglieder sind dem Fachausschuss „Frauen stärken – Gewalt überwinden“ jederzeit herzlich willkommen.

Mehr zum Fachausschuss und den Inhalten: <https://www.kfd-trier.de/die-kfd/fachausschuesse/frauen-staerken-gewalt-ueberwinden>

Fachausschuss Frauen und Erwerbsarbeit (FA FuE)

verfasst von Anne Hennen

Im Berichtszeitraum 2025/26 tagte der Fachausschuss Frauen und Erwerbsarbeit (FA FuE) zweimal online und einmal in Präsenz. Themen waren unter anderem der Austausch über Inhalte aus den Delegationen, die Planung von Veranstaltungen und Studientagen sowie die Arbeit und Angebote aus dem Ständigen Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit.

Unter dem Motto „equal pay every day“ rückte der diesjährige **Equal Pay Day** in den Fokus, wie sich die geschlechterspezifische Lohnlücke im Laufe des Lebens entwickelt und auswirkt. Von erlernten Rollenbildern in der Kindheit und Jugend, über die Berufswahl und die Familiengründung, bis hin zur Rente und der oft damit einhergehenden weiblichen Altersarmut: Anhand der verschiedenen Lebensabschnitte wird deutlich, wie gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Strukturen Lohnungleichheit erschweren und mit welchen Stellschrauben es gelingen kann, das zu ändern.

Immer noch verdienen Frauen in Deutschland pro Stunde durchschnittlich 16 Prozent weniger als Männer. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, erhielten Frauen im Jahr 2025 mit 22,81 Euro einen um 4,24 Euro geringeren durchschnittlichen Bruttostundenverdienst als Männer mit 27,05 Euro. Der FA informierte mit einem fachkundigen Artikel auf der Homepage über die Problematik. Desweiteren wurden entsprechende Posts über die sozialen Medien (Instagram und Facebook) veröffentlicht.

Unter dem Motto „**Zusammen ein Zeichen für Stärke, Vielfalt und Zusammenhalt setzen**“ hatte das Netzwerk: Frauen in Bewegung zur zentralen Veranstaltung am Internationalen Frauentag (8. März) in die Tufa eingeladen. Bei dem Song: „I can't keep quiet“ (der Song erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die sich aus einer Gewaltbeziehung befreien konnte), performt von Julia Reidenbach mit ihrem erfolgreichen Eventformat Just Sing, sangen mehr als 250 Besucher:innen lautstark mit und forderten ein Ende der Gewalt an Frauen. Viele Frauenverbände; so auch die kfd, vertreten durch Mitglieder des FA FuE, sind Mitglied dieses Netzwerks und setzen sich seit Jahren für Gleichstellung ein und fordern ein Ende von Benachteiligungen.

Enough is enough, mit dieser Forderung rief das Bündnis *@enough_2026* am 9. März zu einem globalen Frauenstreik auf. Die drei Fachausschüsse des kfd-DV unterstützten die Aktion mit einem entsprechenden Post auf Instagram.

Im Rahmen des Agenda Kinos des Broadways in Trier, beteiligte sich der FA FuE am 28. April als Nebenpatin an der Vorstellung des Films „Karla“. Der Film erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die den Ausweg aus einer Gewaltbeziehung sucht. Hauptpaten war der Frauennotruf. Beim anschließenden Filmgespräch mit den Zuschauer:innen wurden nochmals Themen wie beispielsweise Glaubwürdigkeit bei sexualisierter Gewalt sowie Selbstfürsorge im Umgang mit belastenden Themen angesprochen.

In Planung: **Agenda Kino im Broadway: Filmabend mit anschließendem Filmgespräch** am 25.08.2026 in Trier. Gezeigt wird der Film: „Die Unbeugsamen 2 – Guten Morgen ihr Schönen“. Fünf Frauen aus der ehemaligen DDR kommen in diesem lebendigen Gruppenporträt zu Wort. Sie erinnern an ein Land der staatlich verordneten Gleichberechtigung, in dem trotzdem in allen verschiedenen Gesellschaftsbereichen, aus denen sie stammen, patriarchale Strukturen vorherrschten. Über ihren Kampf um Chancengleichheit berichten bekannte und weniger bekannte Frauen unterschiedlicher Professionen u. a. die bekannte Schauspielerin Katrin Sass. Die Frauen erinnern, untermalt von exklusivem Archivmaterial, an die Doppelbelastung ihrer Mütter und Großmütter und die eigenen Träume und Sorgen.

Die kfd Trier gestaltete anlässlich der **Heilig-Rock-Tage 2026** eine informative Stele zu den aktuellen Themen des Verbands. Aufgegriffen wurde der diesjährige Slogan des Bistums: „Unglaublich, wir hoffen“. Über einen QR-Code konnten sich Besucher:innen über die aktuelle Arbeit des Fachausschusses informieren.

Begegnungsfest in Saarlouis: Gemeinsam mit dem FA Hauswirtschaft und Verbraucherthemen bot der FA FuE dort einen Workshop an. Vorgestellt wurde das Spiel „Gleich gewinnt“. Das Spiel setzt an unterschiedlichen Lebensphasen von Frauen an und verdeutlicht, wie Rahmenbedingungen sind oder bestenfalls sein müssten, um eine Entwicklung hin zu einer Gleichstellung erreichen zu können. Die Teilnehmerinnen zeigten sich sehr interessiert, teils kritisch und teilweise auch überrascht, welche Auswirkungen die unterschiedlichen Lebensentwürfe und -konzepte nach sich ziehen.

Zum **Schwerpunktthema des kfd-DV „Frauen und Gesundheit“** erarbeitet der FA FuE zurzeit entsprechende inhaltliche Informationen für die Homepage. Petra Löwenbrück arbeitet seit Mai 2025 in der AG Frauen und Gesundheit mit.

Gremienarbeit: Der Fachausschuss Frauen und Erwerbsarbeit arbeitet mit bei der Aktion Arbeit des Bistums Trier, dem Netzwerk Frauen in Bewegung und dem Agenda Kino Trier zusammen. Die Mitglieder

nehmen aktiv an den regelmäßigen Veranstaltungen und Besprechungen der einzelnen Institutionen teil und bringen die Expertise des Fachausschusses mit in die Diskussion und Planung von Veranstaltungen oder Stellungnahmen ein.

Weitere Information finden sie unter: www.kfd-trier.de/die-kfd/fachausschuesse/frauen-und-erwerbsarbeit.

Fachausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherthemen (FA HuV)

verfasst von Marita Fitzke

10 Zurzeit gehören unserem Fachausschuss zehn Frauen an, die sich mit großem Engagement den Themen Hauswirtschaft, Nachhaltigkeit, Umwelt und Schöpfungsverantwortung widmen. Im Berichtszeitraum haben wir uns dreimal getroffen – zweimal online und einmal in Präsenz. Während der Pandemie fanden unsere Sitzungen überwiegend digital statt. Inzwischen haben wir jedoch festgestellt, wie wertvoll der persönliche Austausch ist: Gemeinsam an einem Tisch zu sitzen, 15 miteinander zu diskutieren und Ideen weiterzuentwickeln, lässt sich durch keine Videokonferenz ersetzen. Deshalb haben wir beschlossen, künftig nur noch die Frühjahrssitzung online durchzuführen. Jede Frau bringt ihre eigenen Schwerpunkte, Erfahrungen und Kompetenzen in den Ausschuss ein. Was uns verbindet, ist die Liebe zur Natur und zur Umwelt sowie die Verantwortung für Gottes Schöpfung. Es lässt keine von uns unberührt, wenn unser Planet unter Klimawandel, Umweltzerstörung oder 20 Vermüllung leidet. Wir sind überzeugt, dass jede und jeder einen Beitrag leisten kann. Es muss nicht immer die große Demonstration sein – auch viele kleine Veränderungen im Alltag helfen dabei, Ressourcen zu schonen und einen Beitrag zu globaler Klimagerechtigkeit zu leisten. So können wir gemeinsam dazu beitragen, dass Menschen weltweit ein gutes und gerechtes Leben führen können. Im Berichtsjahr haben wir uns deshalb auch noch einmal intensiv damit beschäftigt, wofür unser 25 Fachausschuss steht und welche Themen wir in Zukunft stärker in den Mittelpunkt stellen möchten. Ein Plakat, das uns seit einigen Jahren bei Veranstaltungen zum Thema vegetarische Ernährung begleitet, wurde inhaltlich überarbeitet und neugestaltet.

Außerdem haben wir eine interessante Veranstaltung des Bundesverbandes zum Thema Digitalisierung aufgegriffen und als Zoom-Veranstaltung angeboten. Aufgrund zu geringer Anmeldezahlen mussten wir diese jedoch leider absagen. 30

An der Online-Veranstaltung des Bundesverbandes „Wie fair lebt es sich im Paradies?“ haben wir teilgenommen. Dabei ging es um die Herkunft von Kakao und auch die Frage, worauf Verbraucherinnen und Verbraucher achten können, damit die Menschen in den Anbauländern faire Löhne und gerechte Arbeitsbedingungen erhalten.

35 Beim Frauenstreiktag am 8. März haben wir gemeinsam mit den anderen Fachausschüssen unsere Positionen und Anliegen in den sozialen Medien sichtbar gemacht.

Das Spiel „Gleich gewinnt“ kam sowohl beim Begegnungsfest in Saarlouis als auch bei weiteren Veranstaltungen zum Einsatz. Es regte viele interessante Gespräche und lebhaft Diskussionen an. Auch der Bericht aus dem Bundesverband ist fester Bestandteil jeder Sitzung und bietet regelmäßig 40 Anregungen für unsere weitere Arbeit.

Diese Beispiele zeigen, wie vielfältig die Themen unseres Fachausschusses sind. Dazu gehören unter anderem:

- Wallfahrt unter dem Leitgedanken „Nachhaltig und geschlechtergerecht weltweit“
- Faire Frühstücke oder gemeinsame Mahlzeiten

- Fermentieren – eine alte Technik neu entdeckt
- Kräuter in vielen Variationen
- Pflanzenbörsen
- Vorträge und Reiseberichte rund um das Thema Kakao

- 5
- Mitarbeit in einem Bibelgarten
 - Teilnahme an Online-Veranstaltungen des Bundesverbandes

Doch Nachhaltigkeit beginnt nicht erst bei besonderen Projekten. Auch bei unseren ganz normalen kfd-Treffen achten wir darauf, Lebensmittel nicht zu verschwenden, Müll zu vermeiden und Abfälle richtig zu trennen.

- 10
- Vielleicht klingt der Begriff „Hauswirtschaft“ heute für manche etwas altmodisch. Tatsächlich steckt darin jedoch weit mehr als Kochen und Putzen. Hauswirtschaft bedeutet, verantwortlich mit den uns anvertrauten Ressourcen umzugehen, nachhaltig zu handeln und für das Wohlergehen von Mensch und Umwelt Sorge zu tragen. Wenn wir dies bewusst tun, können wir nicht nur unseren Alltag bereichern, sondern auch einen kleinen Beitrag dazu leisten, unsere Welt zu verändern.

15

Arbeitsgruppe (AG) Öffentlichkeitsarbeit

verfasst von Tim Löwenbrück

- 20
- Die AG Öffentlichkeitsarbeit pflegt die Website sowie die Social-Media-Kanäle (Facebook, Instagram, WhatsApp) des Diözesanverbandes, plant Werbemaßnahmen (z. B. für Veranstaltungen), pflegt den Kontakt zu örtlichen Redaktionsteams sowie den Pressestellen des Bistums und ist in Teilen für die Inhalte der Printformate (z. B. „kfd-Aktuell“) verantwortlich. Im Berichtszeitraum hat sich die AG viermal getroffen.

- 25
- Die AG besteht aus Carla Brittnner und Roswitha Hillen vom Diözesanvorstand, Rita Monz als ehrenamtlich Engagierte sowie Christel Kerpen-Reis und Tim Löwenbrück von der Geschäftsstelle (GFS). Mit der Rückkehr von Benedetta Barachino (Referentin für Öffentlichkeitsarbeit) aus ihrer Elternzeit im Mai 2026 ist das Team wieder vollständig.

- 30
- Website** (www.kfd-trier.de): Auf der Website finden Sie aktuelle Nachrichten und Termine des Diözesanverbandes und der kfd-Dekanate bzw. der kfd in den Pastoralen Räumen/Pilotprojekten sowie allgemeine Informationen zum Verband, zu den Fachausschüssen und zum Spendenprojekt. Einige kfd-Dekanate pflegen ihre Webseite selbst, bei den anderen übernimmt die Geschäftsstelle das Einstellen der Artikel und Bilder. Leider ist die Zahl der selbst gepflegten Dekanatsseiten im Berichtszeitraum weiter zurückgegangen. Erfreulich ist, dass uns wieder mehr Berichte und Veranstaltungshinweise von kfd-Gruppen erreichen, die wir gerne auf der Website veröffentlichen.

- 35
- Facebook** (www.facebook.com/kfdtrier): Aktuell folgen 883 Personen der kfd-Seite (Stand 03.08.2026). Dort machen wir mit kurzen Beiträgen auf die Themen der kfd oder aktuelle kirchen- und gesellschaftspolitische Aktionen und Inhalte aufmerksam. Vor allem Beiträge wie der Sonntagsimpuls erfreuen sich dort großer Beliebtheit.

- 40
- Instagram** (www.instagram.com/kfd_trier): Über den Instagram Kanal postet der Diözesanverband inhaltlich ähnliche Beiträge wie auf der Facebook-Seite. Sie basieren der Plattform entsprechend jedoch stärker auf Bildern und/oder Grafiken. Für zusätzliche Informationen oder den vollständigen Beitrag müssen Sie dem sog. „Link in Bio“ folgen. Damit ist ein Link gemeint, der in der Biografie oder Beschreibung eines Profils platziert ist. In der Regel finden Sie ihn unterhalb des kleinen kreisrunden Profilbilds. Bei Instagram konnten wir im Laufe des vergangenen Jahres die Zahl der Abonnent:innen von 488 auf

530 steigern (Stand 05.08.2026). Vor allem auf dieser Plattform macht sich die Rückkehr unserer Referentin für Öffentlichkeitsarbeit deutlich bemerkbar. So konnten wir die Reichweite unserer Beiträge seit dem Frühjahr 2026 steigern und erreichen mit unseren Inhalten zunehmend auch Menschen, die unserem Instagram-Profil (noch) nicht folgen. Nach wie vor sind die Abonnent:innen im Schnitt jünger als bei Facebook.

Einige unserer Informationen und Formate wie z. B. Veranstaltungshinweise, die Sonntagsimpulse und die Vorstellung einer ausgewählten Frauenbiografie veröffentlichen wir auf allen drei oben genannten Plattformen.

WhatsApp-Kanal: Hier werden Sie schnell und unkompliziert über aktuelle Nachrichten aus dem Verband und Veranstaltungshinweise informiert. Denn der Kanal kann einfach in der vielfach bereits auf dem Smartphone installierten WhatsApp-App abonniert werden. Die Zahl der Abonnent:innen steigt kontinuierlich. Derzeit folgen unserem Kanal 443 Personen (Stand 05.08.2026).

kfd.Aktuell: Die diözesane Beilage erscheint dreimal pro Jahr mit der jeweiligen Junia-Ausgabe und erreicht so jedes kfd-Mitglied. Die kfd-Dekanate erhalten vor der redaktionellen Zusammenstellung einer Ausgabe eine Erinnerungsmail mit der Bitte, der Redaktion ihre aktuellen Termine mitzuteilen. Das Archiv aller Ausgaben finden Sie auf der Website unter: www.kfd-trier.de/medien/publikationen/kfdaktuell

Jour-fixe-Kommunikation: An den regelmäßig stattfindenden Austauschtreffen mit Verantwortlichen aus den Diözesanverbänden, dem Landesverband und Mitarbeiterinnen der Abteilung Kommunikation des Bundesverbands nimmt Benedetta Barachino teil.

Arbeitsgruppe (AG) Frauengesundheit

verfasst von Tanja Fritzen

Den Auftakt der AG Frauengesundheit machte unsere Veranstaltung am 17. Oktober 2025 in Sredna, der Herz-Jesu-Kirche in Trier, die mit fast 40 Teilnehmerinnen regen Anklang fand und von der Königinnen-Ausstellung „Ich.Bin.Würdig“ von Ralf Knoblauch begleitet wurde. Nach zwei Impulsreferaten, die sich ganz unterschiedlich der Frage und Aussage „Hauptsache gesund?!“ näherten, gingen die Frauen über die Diskussion unterschiedlichster Zitate zum Thema Gesundheit in einen regen Austausch. Auch an der langen Kaffeetafel wurde geredet, gelacht, diskutiert und nachgedacht.

Die nächste Veranstaltung – diesmal im Zoom-Format – fand Ende Januar zum Thema „Geschlechtersensible Medizin“ statt. Mit Prof. Dr. Kirchhoff von der Universität des Saarlandes konnten wir eine Koryphäe dieses Fachs gewinnen und die teilnehmenden Frauen erfuhren, wie wichtig es ist, das Geschlecht in den gesamten medizinischen Prozess – von der Diagnose bis zur Therapie – miteinzubeziehen. Anhand vieler Beispiele machte Kirchhoff deutlich, wie unterschiedlich der weibliche Körper im Vergleich zum männlichen – Krankheiten anzeigt und auf Medikamente reagiert. Hier besteht insbesondere in Deutschland noch ein großer Nachholbedarf, das Potenzial erscheint jedoch nun auch in der Politik erkannt worden zu sein. Neben enormen Fördergeldern, die ausgelobt werden, ist der Begriff „geschlechterspezifische- oder geschlechtersensible Medizin“ derzeit in aller Munde.

Auch die nächste Veranstaltung am 19. März zum Thema „Dein Körper im Wandel – selbstbestimmt durch die Wechseljahre“ fand als Zoom-Veranstaltung statt. Frau Dr. Vera Sonneck, langjährige Gynäkologin in eigener Praxis und Expertin in der Meno House Clinic in Potsdam, erläuterte eindrücklich die unterschiedlichen Phasen der Wechseljahre mit typischen körperlichen und emotionalen Symptomen. Gebräuchliche Therapieansätze wurden von Sonneck ebenso dargelegt wie sie konkrete Empfehlungen

für den Alltag und medizinisches Hintergrundwissen lieferte. Aufgrund mehrfacher Nachfragen und des großen Interesses ist eine Wiederholung dieser Veranstaltung für den 26. Oktober 2026 geplant.

Neben den Veranstaltungen steht die AG Frauengesundheit im Kontakt mit der neu gegründeten und im März offiziell eröffneten Hebammengemeinschaft in Trier. Die AG hat mit einer Spende den Aufbau der Praxis unterstützt, die einen Treffpunkt etablieren möchte, insbesondere für Frauen, nicht nur in und um die Geburt, sondern in allen Lebensphasen.

Weitere Projekte bzw. Veranstaltungen der AG Frauengesundheit sind die Frauenlauftreffs und das Mutter-Tochter-Wochenende. Hierzu finden Sie unter dem Punkt Veranstaltungen ausführliche Informationen. Für das kommende Jahr ist am 3. April 2027 ein Gesundheitstag in Leutesdorf geplant.

Spendenprojekt

Gleiche Bildungschancen für geflüchtete Frauen und Kinder im Libanon

verfasst von Angela Rupp & Tanja Fritzen

Unser aktuelles Spendenprojekt „Gleiche Bildungschancen für geflüchtete Frauen und Kinder im Libanon“ läuft nun seit drei Jahren und wird noch um ein weiteres Jahr verlängert. Die Projektgruppe hat sich im Berichtszeitraum viermal online mit Vertreterinnen unserer Kooperationspartnerin AMICA e. V. getroffen.

Seit Beginn dieses Spendenprojekts haben sich die lokalen Gegebenheiten für die syrischen Flüchtlinge mehrfach gravierend verändert. Mit der Absetzung des Assad-Regimes in Syrien erhöhte sich im Libanon der Druck auf die Flüchtlinge, um sie zur Rückkehr nach Syrien zu drängen. Die Kinder verloren im Libanon die Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Zudem wurde der Libanon zunehmend zum Kriegsgebiet. Für die Akteure des Gharsah-Zentrums war klar, dass sie zukünftig in Syrien aktiv werden müssen, um den zurückkehrenden Flüchtlingen zu helfen und zum Aufbau gerechter und freiheitlicher Strukturen in Syrien beizutragen. Inzwischen hat das Team die notwendige staatliche Anerkennung und darf in Syrien agieren. Daraufhin ist das Gharsah-Zentrum nach Syrien umgezogen und engagiert sich dort im schulischen Bereich für Mädchen sowie in einer mobilen Unterstützung für Frauen und Familien.

Mit den Geldern aus dem Spendenprojekt werden Lehrerinnen für eine multikonfessionelle Schule für etwa 600 Mädchen ausgebildet, um die Mädchen sowohl in ihrer schulischen Entwicklung aber auch hinsichtlich der Überwindung der Traumata des Krieges und der Flucht zu unterstützen. Außerdem wird mit einem mobilen Einsatzteam Frauen bei all den Herausforderungen eines Neuanfangs auf vielfältige Weise geholfen. Die stetige Dynamik in der Projektregion erfordert vom Team unserer Projektpartnerin immer wieder, flexibel auf neue Entwicklungen zu reagieren. Eine Verlängerung des Projekts bis zum kommenden Jahr macht es daher möglich, den Frauen und Kindern zurück im Heimatland helfen und sie vor Ort bestmöglich unterstützen zu können. Insgesamt sind bisher Spenden in Höhe von 50.530,87 Euro zusammengekommen. Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

Nach den vielfältigen Veränderungen sind die Informationen der Ausstellung nicht mehr aktuell. Aktuelle Informationen findet man immer wieder in der kfd.Aktuell und auf unserer Webseite www.kfd-trier.de/projekte/libanon

Ausstellung „ICH.BIN.WÜRIG“

verfasst von Cäcilie Fieweger

5

Vom 5. bis 25. Oktober 2025 war die Ausstellung „Ich bin würdig. Frauen beziehen Position“ in der Herz-Jesu-Kirche Trier zu sehen. In Kooperation mit sredna e.V. präsentierte der kfd-Diözesanverband Trier eine eindrucksvolle Ausstellung zum Thema Menschenwürde und zur Stellung von Frauen in Kirche und Gesellschaft.

10

Gezeigt wurden fotografische Porträts von Frauen, die sich mit den Königs- und Königinnenfiguren des Bonner Künstlers und Diakons Ralf Knoblauch auseinandersetzten. Ergänzt durch persönliche Aussagen machten die Bilder



Abbildung 5: Logo
"Ich.Bin.Würdig."



Abbildung 6: Portraits der Ausstellung

sowohl Erfahrungen von Würde als auch von Entwürdigung und fehlender Gleichberechtigung sichtbar. Zugleich setzten die Porträtierten ein starkes Zeichen für Selbstbewusstsein, Respekt, Gleichstellung und gesellschaftliche Teilhabe.

Begleitend fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, darunter ein Studiennachmittag zum Thema Gleichstellung, ein biblischer Erzählabend, die Auftaktveranstaltung zum kfd-Schwerpunktthema „Frauen und Gesundheit“, ein Vortrag über Charlotte Neidhöfer sowie ein Treffen der kfd-Gruppen aus Trier und dem Umland (heute kfd Bezirk Saar-Mosel-Ruwer).

Die gelungene Kooperation mit sredna e.V. sowie das vielfältige Begleitprogramm setzten ein sichtbares Zeichen für Menschenwürde, Respekt und die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Kirche und Gesellschaft.

30 Studiennachmittag „Gleich gewinnt – Oder etwa nicht?!“

verfasst von Petra Löwenbrück & Tanja Fritzen

35

An diesem Nachmittag stellten wir den interessierten Teilnehmerinnen zunächst das Spiel des kfd-Bundesverbandes „Gleich gewinnt“ vor. Anschließend konnten sie das interaktive Spiel in kleinen Gruppen direkt vor Ort ausprobieren. Hierzu schlüpfen die Mitspielenden in die Rollen unterschiedlicher Personas mit verschiedenen Zeit- und Geldbudgets. An den vier Stationen Berufstätigkeit, Familie und Elternschaft, Haushaltsführung sowie Pflegeverantwortung galt es, mit den zur Verfügung stehenden Budgets entsprechend der eigenen Bedürfnisse und Vorstellungen zu haushalten.

40

Es wurde nicht nur intensiv gespielt, sondern vor allem eifrig diskutiert, ausgehandelt und überlegt. Die abschließende Feedbackrunde brachte interessante Einsichten und zeigte, wie vielfältig die Herausforderungen des Lebensalltags zwischen Beruf, Familie, Haushalt und Pflege sind. Dabei wurde deutlich, wie stark eine gerechte Aufgabenverteilung und Lebensgestaltung von den jeweiligen Zeit- und Geldbudgets abhängen und wie unterschiedlich die Lebensrealitäten – beispielsweise von Familien, Allein-

erziehenden oder pflegenden Angehörigen – sein können. Auch Fragen nach sozialen Kontakten, eigener Erkrankung oder Jobverlust wurden thematisiert.

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen zeigten, dass sich das Spiel für alle Altersgruppen eignet. Besonders für junge Menschen kann es den Blick für die Herausforderungen öffnen, die sich bei der Vereinbarkeit von Beruf, Kinderbetreuung und Haushalt ergeben. Die an den Stationen gezogenen Wunschkarten machten zudem deutlich, an welchen Stellen Politik und Gesellschaft die Rahmenbedingungen noch verbessern können/müssen. So wurde beispielsweise im Bereich Pflege der Wunsch nach besseren Anreizen für die häusliche Pflege und nach einer stärkeren Absicherung pflegender Angehöriger formuliert.

Die erste Erfahrung mit dem Spiel hat gezeigt, wie wichtig die Auseinandersetzung mit der Thematik ist. „Gleich gewinnt“ öffnet den Blick für andere Lebensperspektiven und eignet sich insbesondere dazu, junge Menschen für die Herausforderungen einer geschlechtergerechten Lebensgestaltung zu sensibilisieren.



Abbildung 7: Studiennachmittag "Gleich gewinnt", © kfd Trier GFS

Unser Studiennachmittag war die erste Veranstaltung einer Reihe im Rahmen der Ausstellung „Ich.Bin.Würdig“, die gemeinsam von kfd und sredna vom 4. bis 25. Oktober in der Herz-Jesu-Kirche Trier zu sehen war.

Frauen und Gesundheit – Hauptsache gesund!?

verfasst von Roswitha Hillen

Viele Frauen aus Trier und Umgebung sowie aus dem Saarland waren der Einladung des kfd-Diözesanverbandes Trier zur Auftaktveranstaltung des Schwerpunktthemas „Frauen und Gesundheit – Hauptsache gesund!?“ gefolgt. In Sredna – Herz-Jesu-Kirche wurden die Gäste mit einem Sekt empfangen und konnten anschließend in aller Ruhe die beeindruckende Ausstellung „Ich.Bin.Würdig. – Frauen beziehen Position“ anschauen.

Zwei Kurzreferate zum Thema Frauengesundheit und Inklusion führten in das Thema des Tages ein. Die frühere Pastoralreferentin und Beauftragte des Bistums Trier für Inklusion, Pia Tholl, sprach über ihre privaten und beruflichen Erfahrungen mit der Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen. Die Krankenhausseelsorgerin Elisabeth Scherer vom Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Trier gab Einblicke in das Thema Gesundheit und Krankheit aus Frauensicht. Beide Referentinnen stellten dabei die Würde des Menschen in den Mittelpunkt.

Nach diesen Denkanstößen waren alle zum Kaffeeklatsch an einer langen Tafel eingeladen. Zitate zum Thema Gesundheit regten dabei zum Austausch an. Fünf der Zitate wurden anschließend mit der Methode „Worldcafé“ an verschiedenen Tischen näher beleuchtet. Die Ergebnisse wurden von den Moderatorinnen der fünf Tische im großen Plenum vorgestellt.

Mit einem königlichen Segen und einem kleinen Holztäfelchen mit der Aufschrift „Würde unantastbar“, das die Frauen immer wieder an ihre eigene Würde erinnern soll, endete der aufschlussreiche Nachmittag.

Informationsveranstaltungen neue Bezirke

verfasst von Tanja Fritzen

Nach der Vorstellung des ersten Entwurfs der neuen Bezirke, in die das Bistum unter Beteiligung aller an den Beteiligungswerkstätten teilgenommenen Mitglieder eingeteilt wurden, erhielten die Delegierten auf der Diözesanversammlung 2025 in Trier die Aufgabe, diese in ihren Gruppen zu besprechen, in den Austausch zu gehen und erste Erfahrungen zu sammeln. Sollte sich Beratungsbedarf ergeben, Fragen oder Anliegen auftauchen, besteht das Angebot, sich in der Geschäftsstelle zu melden und einen Termin mit der Referentin für verbandliche Entwicklung zu vereinbaren.

Einige kfd-Gruppen und -Dekanate haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht, so dass sich Gelegenheiten ergaben, viele Frauen in Ortsgruppen und Dekanaten persönlich kennenzulernen, ihre Bedenken und Fragen zu hören und miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Eindruck, der aus diesen Treffen entstanden ist, dass einige Unsicherheiten ausgeräumt werden konnten, ein Bewusstsein entstanden ist für die Herausforderungen, die mit jeder Veränderung einhergehen – ob strukturell oder funktional – aber auch für die Chancen und Möglichkeiten, die sich aus der Neustrukturierung ergeben können. Hier ist es an uns, diese zu kommunizieren und bestenfalls zu unserem Vorteil zu nutzen. Aus diesen Informationsveranstaltungen konnten wichtige Impulse für die Neuorganisation mitgenommen werden. Diese sind in den Entwurf, der auf der DVL 2026 verabschiedet wird, miteingeflossen.

Geschlechtersensible Medizin – Was heißt das?

verfasst von Tanja Fritzen

Für Montag, den 19. Januar konnten wir Prof. Dr. Kirchhoff, einen renommierten Neurowissenschaftler und Professor für Physiologie an der Medizinischen Fakultät des Saarlandes sowie Mitbegründer des Centrums für geschlechtsspezifische Biologie und Medizin (CGBM), gewinnen, um uns einen Einblick in die komplexe Thematik der geschlechtersensiblen Medizin zu geben. Neben den Mitgliedern der AG Frauengesundheit nahmen knapp 20 interessierte Frauen online an der Veranstaltung teil.

Die geschlechtersensible Medizin untersucht, welche Auswirkungen das biologische Geschlecht auf die Prozesse im menschlichen Körper hat. Deutlich wurde, dass sich Erkrankungen in Häufigkeit und Intensität zwischen den Geschlechtern teilweise stark unterscheiden. So treten beispielsweise Demenz und Depression im höheren Alter bei Frauen deutlich häufiger auf. Auch im Aufbau und in der Funktionsweise des Gehirns bestehen bemerkenswerte Unterschiede zwischen Männern und Frauen.

Während einige molekulare und zelluläre Ursachen dieser Unterschiede bereits erforscht sind, bleiben viele Fragen offen. Hormonelle und genetische Faktoren spielen eine wichtige Rolle, wirken jedoch in komplexer Wechselwirkung mit weiteren Einflüssen. Umso wichtiger sind Forschungszentren wie das CGBM und die enge Verzahnung von Forschung und Medizin, damit die Erkenntnisse in wirksame Präventions-, Diagnose- und Therapieansätze einfließen können.

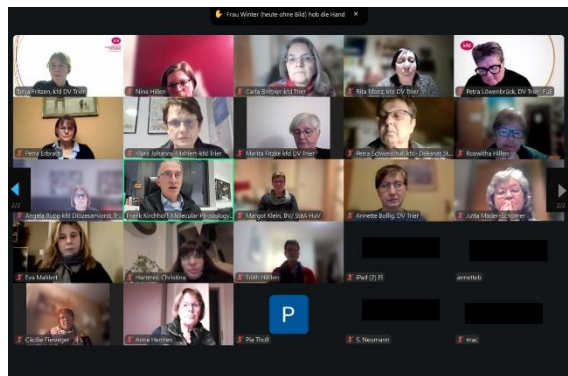


Abbildung 7: Screenshot Teilnehmerinnen Zoom-Konferenz, © kfd Trier GFS

Von einer ganzheitlichen medizinischen Betrachtung, die das biologische Geschlecht von der Diagnose bis zur Therapie berücksichtigt, sind wir insbesondere in Deutschland noch weit entfernt. So fehlt es bislang unter anderem an einem verpflichtenden Curriculum zur geschlechtersensiblen Medizin.

Auch die Bedeutung einer verlässlichen Datengrundlage wurde thematisiert. Der sogenannte Gender-Data-Gap zeigt, dass Frauen in der medizinischen Forschung lange nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Geschlechtersensible Medizin und auch der Einsatz Künstlicher Intelligenz können nur dann funktionieren, wenn Daten von Frauen und Männern gleichermaßen vorliegen.

Für einzelne Frauen bedeutet dies derzeit vor allem, selbst kritisch nachzufragen und darauf zu achten, dass geschlechtsspezifische Faktoren – beispielsweise bei Diagnose, Medikation oder hormoneller Situation – berücksichtigt werden. Nach seinem Vortrag beantwortete Prof. Dr. Kirchhoff noch offene Fragen und betonte, wie wichtig es sei, als Verband gemeinsam mit anderen auf die Politik einzuwirken, um eine verbindliche Ausbildung in geschlechtersensibler Medizin sowie die notwendige Forschungsinfrastruktur voranzubringen.

Oma-Enkelinnen-Wochenende

verfasst von Annette Bollig

Vom 23. bis 25. Januar 2026 fand das Oma-Enkelinnen-Wochenende, das bereits zu einer kleinen Tradition geworden ist, in der Jugendherberge in Prüm statt. Der kfd-Diözesanverband kooperierte dieses Mal mit der Pfarrei Arzfeld-Neuerburg und der KEB Westeifel. Vorbereitet und geleitet wurde das Oma-Enkelinnen-Wochenende von den Pastoralreferentinnen Annette Bollig (Geistliche Begleitung kfd-Diözesanverband Trier) und Sabrina Koch (Pfarrei Arzfeld-Neuerburg). Aufgrund der erneut großen Nachfrage und den räumlichen Gegebenheiten konnten schließlich elf Omas und 13 Enkelinnen teilnehmen und verbrachten abwechslungsreiche Tage, die alle begeisterten. Höhepunkte waren wieder einmal das darstellende Spiel mit Karin Jostock (Improvisationstheater, Pädagogin) und das gemeinsame Singen. Auch in 2027 soll es wieder ein Oma-Enkelinnen-Wochenende geben.

Visualisierungs-Workshop – Flipcharts gestalten leichtgemacht

verfasst von Annette Bollig

Das Interesse an einem Visualisierungskurs mit Annette Bollig (Fortbildung und Praxis im Bereich Visualisierung, Graphic Recording und Visual Meeting Facilitation) war schon länger aus vielen Richtungen geäußert worden, doch die Terminfindung stellte sich als schwierig heraus. Am Samstag, den 7. Februar 2026 fanden sich dann schließlich vier Frauen zusammen, um mit hilfreichen Anleitungen und Tipps erste praktische Schritte zu tun in der Visualisierung – also der zeichnerischen Darstellung von Inhalten. Der Spaß am Ausprobieren und Umsetzen mit dem richtigen Handwerkszeug stand im Vordergrund und sofort wurden eigene kreative Plakate sichtbar. Die Teilnehmerinnen lernten, was mit der richtigen Technik und etwas Übung darstellbar ist, und waren motiviert, es in ihren eigenen Bezügen weiter umzusetzen. Bei Interesse kann ein weiterer Kurs oder ein Visualisierungstreff stattfinden.

Gleiche Macht und gleiche Chancen – Welche Weichen stellt die Landtagswahl 2026 in Rheinland-Pfalz?

verfasst von Carla Brittner & Klara Johannis-Mahlert

- 5 Am Mittwoch, dem 4. März, lud das kfd-Netzwerk Süd-West, bestehend aus den kfd-Diözesanverbänden Limburg, Mainz, Speyer und Trier, zu einem lebendigen Austausch über Gestaltungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven der Gleichstellungspolitik in Rheinland-Pfalz ein. Natalie Mittler, Referentin im gesellschaftspolitischen Bereich des kfd-Bundesverbandes, informierte dabei umfassend über die gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Landesebene und die Erfolge der vergangenen Legislaturperiode im Bereich der Gleichstellung. Allerdings zeigte sich beim Blick auf die Entwicklung des Frauenanteils im Landtag, dass dieser seit 2011 stark zurückgegangen ist. Zudem standen die Positionen der Parteien in ihren Wahlprogrammen im Mittelpunkt der Diskussion.



Abbildung 8: Plakat zur Veranstaltung

Dabei wurde klar, dass Themen wie Gleichstellung am Arbeitsplatz, eine gerechte Verteilung der Sorgearbeit, Schutz vor Gewalt, Frauengesundheit und Bildung nicht getrennt voneinander betrachtet werden können. Vielmehr beeinflussen sie einander auf vielfältige Weise.

Wir als Frauenverband fordern, dass die zukünftige Landesregierung für eine solide Finanzierung der Maßnahmen zur Gleichstellung sorgen muss, damit die Umsetzung gesichert werden kann. Wir danken allen Teilnehmerinnen herzlich für ihr Interesse und ihre engagierte Beteiligung.

25

Dein Körper im Wandel – Selbstbestimmt durch die Wechseljahre

verfasst von Tanja Fritzen

- 30 Für Donnerstag, den 19. März konnten wir mit Dr. Vera Sonneck von der Meno House Clinic in Potsdam eine erfahrene Gynäkologin gewinnen, die sich nach vielen Jahren in eigener Frauenarztpraxis in Trier heute auf die Beratung und Begleitung von Frauen in den Wechseljahren spezialisiert hat. Im Rahmen unserer Zoom-Veranstaltung nahmen 18 Frauen teil. Auch nach ihrem Vortrag stand die Referentin für Fragen und Austausch zur Verfügung.

- 35 Nach einer einleitenden Klärung des Begriffs *Klimakterium* erläuterte Dr. Sonneck anschaulich den Verlauf der Wechseljahre. Besonders einprägsam war die Darstellung der vier Phasen anhand der Jahreszeiten – von der Prämenopause als Frühling bis zur Postmenopause als Winter. Neben den typischen körperlichen und emotionalen Veränderungen stellte sie die jeweiligen Therapieansätze vor.

- 40 Ein Schwerpunkt lag auf der Hormontherapie und den Auswirkungen der WHI-Studie, deren Ergebnisse dazu führten, dass vielen Frauen über Jahre eine Hormontherapie vorenthalten wurde. Die Referentin erläuterte, dass die heute eingesetzten bioidentischen Hormone nicht mit den damals verwendeten Präparaten vergleichbar sind und die Therapie inzwischen deutlich differenzierter betrachtet wird. Sie können nicht nur Beschwerden lindern, sondern möglicherweise auch gesundheitlichen Folgen der Wechseljahre, etwa Osteoporose oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen, vorbeugen.

Neben medizinischem Hintergrundwissen erhielten die Teilnehmerinnen konkrete Empfehlungen zu

Vorsorgeuntersuchungen und alltagstaugliche Tipps für mehr Wohlbefinden und Lebensqualität. Zudem stellte Dr. Sonneck die Initiative „Wir sind 9 Millionen“ vor, die sich für die Enttabuisierung der Wechseljahre und die Interessen von Frauen im Alter zwischen 40 und 55 Jahren einsetzt.

Die Teilnehmerinnen bewerteten die Veranstaltung als informativ, verständlich und ermutigend. Sie bot eine wichtige Grundlage für einen selbstbestimmten Umgang mit dieser natürlichen Lebensphase. Aufgrund des großen Interesses und mehrfacher Nachfragen ist eine Wiederholung der Veranstaltung für den 26. Oktober geplant.

Frauenlauftreffs „Gemeinsam laufen – gemeinsam stark“

verfasst von Tanja Fritzen

Ende des vergangenen Jahres begannen die Planungen für unsere ersten kfd-Frauenlauftreffs, die nach einigen Vorbereitungen Anfang April 2026 mit zwei Laufgruppen – in Trier und Wittlich – auch tatsächlich an den Start gingen. Wir konnten mit Victoria Berg und Barbara Sproß zwei erfahrene, motivierende und die Frauen immer wieder begeisternde Lauftrainerinnen gewinnen. Sie schafften es, die zu Beginn auf sehr unterschiedlichen Fitness-Niveaus stehenden Frauen jeweils dort abzuholen, wo sie standen, und sie zum Ende, nach nun 10 gemeinsamen Lauftrainings, auf unser gemeinsames Ziel, die Teilnahme am Frauenlauf am 20. September 2026 in Trier, vorzubereiten.



Abbildung 9: Lauftreffgruppe, © kfd Trier GFS

Nicht jede traute sich von Beginn an zu, die beim Frauenlauf zu absolvierende Distanz von 5 km tatsächlich auch zu schaffen. Nun, nach vielen gemeinsamen Trainingseinheiten bei fast immer perfektem Laufwetter fühlen sich die allermeisten gut vorbereitet und sind voller Vorfreude auf diesen gemeinsamen Abschluss.

Ein Abschluss ist es aber nur zum Teil, denn in Trier geht das Lauftraining in kleinerer Gruppe, mit sieben Frauen und Lauftrainerin weiter. Auch die Frauen aus dem Raum Bernkastel/Wittlich treffen sich weiterhin, um gemeinsam zu laufen. Und auch im kommenden Jahr planen wir neue Lauftreffs zu initiieren. Seien Sie dabei und motivieren Sie Ihre Freundinnen und andere kfd-Frauen, damit wir eine ausreichende Zahl an Frauen zusammen bekommen, um auch in ihrem Ort gemeinsam zu laufen. Laufen ist übrigens in jedem Alter möglich. Vertrauen Sie auf sich und ihren Körper und spüren Sie, was alles möglich ist.

Katholikentag Würzburg

verfasst von Roswitha Hillen

Das Motto des Katholikentages „Hab Mut, steh auf!“ vom 13. bis 17. Mai 2026 in Würzburg haben sich vierzehn muntere kfd-Frauen wortwörtlich zu Herzen genommen. Drei Tage lang waren wir viel auf den Beinen, um zu den verschiedenen Veranstaltungsorten zu kommen oder vor einer Halle anzustehen. Und wenn Räume überfüllt waren, haben wir uns mutig ein anderes Ziel gesucht. Es gab eine große Fülle von Angeboten, und doch konnten wir davon nur einen kleinen Teil besuchen, weil die Veranstaltungen gleichzeitig stattfanden oder die Orte zu weit voneinander entfernt lagen. Die Interessen der einzelnen Frauen waren sehr unterschiedlich, aber für jede fand sich etwas Passendes.

Es gab interessante Ausstellungen, eine Menge Konzerte und Kabarett, große politische Podiumsdiskussionen und kleine Workshops, sehr unterschiedliche spirituelle Angebote und ganz viel mehr. Der ökumenische Frauengottesdienst lockte am Freitag mehr als 1.400 Frauen und Männer in den Dom. Auch hier mussten die Kirchentüren wegen Überfüllung schon früh geschlossen werden.

- 5 Die große Kirchenmeile hielt täglich neue Überraschungen für die Besucherinnen und Besucher bereit. Gekommen waren hochrangige Politikerinnen und Politiker, prominente Kirchenvertreter, aber auch ganz viel Gottesvolk. Besonders interessant für uns Frauen aus der Diözese Trier waren das kfd-Zelt des Bundesverbandes, der Stand des Netzwerkes „Diakonat der Frauen“ und das Bistumszelt, in dem die Menschen mit Wein (alkoholfrei) von den bischöflichen Weingütern bewirtet wurden.
- 10 Unsere Vorsitzende Klara Johannis-Mahlert hat beim „Preachers-Slam“ im kfd-Zelt mit ihrer Ansprache begeistert. In nur fünf Minuten hat sie den Zuhörerinnen und Zuhörern mehr Mut zugesprochen, als viele Sonntagspredigten es vermögen.

Unser Geistlicher Begleiter Andreas Paul diskutierte mit der Vorsitzenden des Frauennetzwerks Diakonat zur lang schon geforderten Weihe von Diakoninnen. Leider hatten sie dafür eine feuchte und stürmische Wetterphase erwischt. Das Gespräch der beiden hatte viel mehr Zuspruch verdient.

15

Die Atmosphäre in der Stadt war eine besondere. Überall, wo Menschen sich trafen, war es trotz des nasskalten Wetters leicht, miteinander ins Gespräch zu kommen, sei es beim Anstehen für Veranstaltungen oder an der Straßenbahnhaltestelle.



Abbildung 10: Gruppe der kfd DV Trier in Würzburg,
© C. Brittner

Auch wenn unsere Kirche an vielen Problemen krankt, so gibt es doch viele Menschen, die nach Antworten für ihr Leben und ihren Glauben suchen. Vielleicht konnte der Katholikentag einige Fragen beantworten. Wir als Reisegruppe haben jedenfalls reich an Eindrücken, Bildern und Erfahrungen den Heimweg angetreten. Die freundliche Reiseleitung von Carla Brittner und Klara Johannis-Mahlert machte es uns leicht, den eigenen Interessen zu folgen, miteinander Entscheidungen für den Ablauf des nächsten Tages zu treffen und den Katholikentag zugleich als Gruppe zu erleben.

Gerne würde ich in zwei Jahren mit der kfd zum Katholikentag in Paderborn fahren, wenn mehr Frauen bereit wären, sich der Reisegruppe anzuschließen. Für so eine kleine Schar sind Aufwand und Kosten für den kfd-Diözesanverband Trier einfach zu hoch.

35 **Analog oder digital – haben wir die Wahl?**

verfasst von Marita Fitzke

40

Nachdem der Ständige Ausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherthemen eine ganze Tagung zu diesem Thema gestaltet hatte, waren wir im Fachausschuss überzeugt, dass wir unsere Frauen darüber informieren sollten.

In der Pandemie haben wir häufiger Veranstaltungen digital angeboten. Auch Schulungen und Workshops zum Thema Zoom gab es damals. Unsere Idee war es, das Thema Digitalisierung aufzugreifen und eine Online-Veranstaltung anzubieten: Was erwartet uns durch die Digitalisierung? Dass sie kommt, ist allen klar. Was sie für unseren Alltag bedeutet und wie wir damit umgehen können,

wollten wir näher beleuchten. Dabei hat sich gezeigt, dass zwar Interesse vorhanden war, sich viele Frauen aber nicht getraut haben, an einer Veranstaltung über Zoom teilzunehmen. Deshalb mussten wir die Veranstaltung leider absagen.

5 Die Welt verändert sich. Neues und Ungewohntes kann auch abschrecken. Mithilfe der Familie, insbesondere der Enkelkinder, sind die meisten bei diesem Thema bisher noch gut zurechtgekommen. Nicht alles hat sich verändert: Verschiedene Dinge gibt es weiterhin auf Papier und können auch nach wie vor so weitergegeben werden. Aber bleibt das so?

10 Dieses Thema ist zu groß, um alles auf einmal zu erfassen oder sofort zu verstehen. Am besten hilft es, sich zu informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Einige kfd-Gruppen haben dazu bereits Veranstaltungen angeboten – ganz praktisch und mit einer Portion Spaß.

15 Das kann jede lernen. Die kfd hilft dabei. Zusätzlich gibt es in unserem Land auch andere Menschen, die extra dafür ausgebildet wurden, uns bei der Digitalisierung zu unterstützen. Ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass wir gemeinsam noch eine Veranstaltung hinbekommen. Gerne unterstützt hier auch die Geschäftsstelle und bietet Ihnen bei Interesse Schulungen zum Thema vor Ort an, wenn Sie ausreichend Teilnehmerinnen finden.

Wir sind alle noch aktiv, leben selbstbestimmt und möchten das auch noch eine Weile tun. Das ist gut so. Es heißt aber auch, dass wir mit der Zeit gehen und noch einmal etwas dazulernen können.

Mutter-Tochter-Wochenende

20 *verfasst von Tanja Fritzen*

Auch Temperaturen von nahezu 40 Grad haben unsere vier Mutter-Tochter-Paare nicht davon abgehalten, sich im Rahmen unseres Mutter-Tochter-Wochenendes eine Auszeit zu nehmen, Zeit für sich, für einander und für den Austausch mit anderen Mutter-Tochter-Paaren zu genießen.

25 Als Tagungsort war das Vevio Hotel in Spiesen-Elversberg eine wunderschöne Location, um sich inmitten von viel Natur ein Wochenende mit der eigenen Mutter bzw. Tochter zu gönnen. Die Idee, ein solches Wochenende anzubieten, entstand aus einem Vorschlag auf einer Diözesanausschusssitzung, die die Mitglieder der AG Frauengesundheit aufgegriffen und daraus ein vielfältiges Programm zusammengestellt haben.



Abbildung 11: Morgengymnastik beim Mutter-Tochter-Wochenende,
© kfd Trier GFS

Nach einem ersten Kennenlernen und dem Austausch von Erwartungen startete die Gruppe mit einer Abendmeditation in den gemeinsamen ersten Abend, an dem viel gelacht wurde und sich die Frauen kennenlernen konnten. Der Gesundheitsaspekt wurde auch am nächsten Morgen deutlich, als die Frauen sich schon um 7:30 Uhr auf einer schattigen Wiese trafen, um mit leichter Morgengymnastik in den Tag zu starten. Der Samstag stand im Zeichen gemeinsamer Erinnerungen, eines Zurückblickens auf den schon zurück gelegten Lebensweg, aber auch im Erschaffen neuer Erinnerungen. So wurden die Frauen selbst kreativ und malten und bastelten schöne Erinnerungsstücke, die sie sich gegenseitig schenken konnten. Fotografin Esther Jansen kam eigens aus Kasel angereist, um die Mutter-Tochter-Paare, aber auch jede Frau für sich zu fotografieren und so wunderschöne (Erinnerungs-)Fotos zu schaffen.

Am Sonntag endete die gemeinsame Zeit nach einem Blick nach vorne, einem Wunsch für die jeweils andere, nach dem Aufschreiben noch offen gebliebener Worte und der Möglichkeit, dies hiermit zu einem Abschluss zu bringen.

5 Nach dem gemeinsamen Mittagessen reiste eine jede wieder in ihr Zuhause zurück, mit einem hoffentlich frohen Herzen und einem Koffer voll schöner Erinnerungen.

Begegnungsfest Saarlouis

verfasst von Tanja Fritzen

10 Im vergangenen Jahr 2025 haben wir zwei Begegnungsfeste in Kyllburg und Koblenz gefeiert. In diesem Jahr, am Samstag, den 4. Juli kamen unserer Einladung zum Begegnungsfest ins Victor's Residenz Hotel in Saarlouis mehr als 80 Frauen nach und verbrachten bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen einen schönen und abwechslungsreichen Tag.

15 Der Tag begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche Maria Himmelfahrt, der von den geistlichen Begleitern des DV Trier, Annette Bollig und Andreas Paul, gemeinsam mit den ehrenamtlichen geistlichen Begleiterinnen Beate Mahler, Marianne Lorenz und Monika Schula vorbereitet wurde. Im Hotel konnten die Frauen bei einem Begrüßungskaffee ankommen und sich nach einem Willkommensgruß durch Diözesanvorsitzende Klara Johannis-Mahlert und Angela Rupp (Mitglied des Diözesanvorstands) auf die zuvor ausgewählten Workshops verteilen. Von 20 der Kreativwerkstatt über den meditativen Spaziergang bis hin zu Erste Hilfe für Frauen hatten die Teilnehmerinnen wieder eine breite Auswahl an Möglichkeiten, die den Vormittag allzu schnell vergehen ließen.



Abbildung 12: Begrüßung im Victor's Residenz Hotel in Saarlouis, © kfd Trier GFS

30 Nach einem gemeinsamen Mittagessen spielte die Band „Mizzies“ einige bekannte Welthits auf Saarländisch und brachte Stimmung unter die Frauen, die mit Begeisterung den Texten und dem Rhythmus der Musik folgten. Anschließend wurde den vielen Helfer:innen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen hatten, gedankt, ein Reisesegen gesprochen und die Frauen konnten sich bei Kaffee und Kuchen stärken, bevor sie ihren Heimweg – zum Teil per Bahn, andere per Auto – antraten.

35 Die Freude über das Wiedersehen von Weggefährtinnen, der Austausch untereinander und das vielfältige Programm trugen zum Gelingen dieses Tages bei und hinterließen bei den Frauen einen bleibenden positiven Eindruck.

Aktionstag zu Femiziden „Wenn Frauen sterben, nur weil sie Frauen sind.“

verfasst von Rita Monz

40 Nachdem der Aktionstag im August 2025 in Trier eine breite Öffentlichkeit (SWR Landesschau, Presseartikel) erreicht hat, wurde die Veranstaltung am 1. August 2026 in Koblenz, Herz-Jesu Kirche, weitergeführt.

Im Jahre 2024¹ wurden in Deutschland 191 Frauen von ihren (Ex-)Partnern (132) oder von anderen Familienangehörigen (59) ermordet. Hinter den nackten Zahlen stehen Frauen, die ihr Leben verlieren



Abbildung 13: Tanzperformance, © R. Monz

und Familien, die zerstört werden. Für jede getötete Frau stand auf dem Vorplatz der Kirche ein Paar Schuhe. Die vorbeigehenden Menschen sollten wachgerüttelt werden. Gewalt gegen Frauen ist kein Frauenproblem, sondern ein gesamtgesellschaftliches Problem und geht uns alle an.

Neben dem sichtbaren Zeichen wurde in zwei Info-Einheiten im Pfarrheim über Hintergründe, Fakten und Zahlen aufgeklärt sowie Hilfsangebote für Betroffene und Angehörige aufgezeigt. Alexandra Neisius, Leiterin SkF-Frauenhaus Koblenz, stand beratend allen Hilfesuchenden zur Seite. Mit ihrer beeindruckenden Tanz-

15 performance hat die Künstlergruppe rauMwErk & friends die Gewalt gegen Frauen sehr anschaulich dargestellt. Tatkräftig unterstützt wurde der Tag von den Koblenzerinnen Gabi Berkler (kfd Herz-Jesu), U-
20 schi Dore (kfd Dreifaltigkeit) und Angelika Essig (kfd St. Elisabeth). Auch an dieser Stelle noch einmal ein besonders großes und herzliches DANKE, an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben.

Es gab viele gute Gespräche mit den Frauen und Männern, die am 1. August zufällig oder gezielt vorbeige-
20 kommen sind. Zudem war wieder ein Team des SWR vor Ort dabei und in der SWR Aktuell (Rheinland-Pfalz) wurde ein Beitrag gesendet. Mehr dazu auf der kfd-Website unter: <https://www.kfd-trier.de/die-kfd/fachausschuesse/frauen-staerken-gewalt-ueberwinden/femizid-rueckblick-1#c3715>

Meditatives Malen

25 verfasst von Rita Ney

„Meditatives Malen“ wurde auch in diesem Jahr im Geistlichen Zentrum – Kloster Heilig Kreuz Püttlingen mit zwei Terminen in dessen Jahresprogramm aufgenommen. Der erste Termin fand am 7. März 2026
30 statt und war sehr gut besucht: der zweite Termin ist am 23. Oktober 2026 – herzliche Einladung an alle Interessierten.

Am 17. Oktober 2026 gibt es ebenfalls die Gelegenheit, „Meditatives Malen“ bei einer Veranstaltung des Dekanats Saarlouis zu erleben. Auch hierzu eine herzliche Einladung.

Gerne komme ich auch in ihr kfd-Dekanat oder ihre kfd-Gruppe vor Ort, machen sie Gebrauch von dem Angebot und gönnen sich einen Nachmittag der Stille und ganz besonderen Erfahrungen. Weitere In-
35 formationen finden Sie unter www.kfd-trier.de/service/referentinnenangebote/thema-meditatives-malen. Termine können Sie gerne mit der Geschäftsstelle oder mit mir direkt vereinbaren!

40

¹ die Zahlen von 2025 lagen am Aktionstag noch nicht vor.

Action Catholique des Femmes du Luxembourg (ACFL)

verfasst von Carla Brittner

5

Am 12. Juni 2026 hatten die ACFL, unser Schwesterverband in Luxemburg, und die Kommission „Fra an der Kierch“ zu einer Diskussionsrunde nach Howald eingeladen, der wir gerne gefolgt sind. Das Abendprogramm trug den Titel: „Berufen als Diakonin – ausgebildet als Diakonin – was nun?“ Dr. Jutta Mader-Schömer, Vorsitzende des Netzwerks Diakonat der Frau, referierte zunächst zum Begriff, zu historischen Quellen, zur Entwicklung seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil und zur aktuellen Situation. Anschließend berichteten fünf Frauen aus Deutschland und Luxemburg sehr persönlich über ihre Berufung als

10

15

Diakonin, ihre Herausforderungen und Verletzungen. Nach einer Fragerunde blieb Zeit für persönliche Gespräche.

20



Abbildung 14: ACFL, "Berufen als Diakonin", © C. Brittner

FrauenNetzWerk Neunkirchen

verfasst von Rita Monz

25

Das Netzwerk wurde 2018 von Heike Neurohr-Kleer, Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Neunkirchen, und Annette Pirrong, Frauenbeauftragte Stadt Neunkirchen, ins Leben gerufen. Rund 20 Frauenorganisationen einschließlich weiterer engagierter Frauen aus Kirche und Gesellschaft sind Mitglied. Rita Monz vertritt seit 2019 die kfd im Bistum Trier bei den Austauschtreffen. Die Treffen werden von den Mitgliedern als Informationsplattform genutzt, um Wissenswertes und Wichtiges aus der eigenen Organisation weiterzugeben.

30

Im Berichtszeitraum gab es fünf Treffen. Auf den Tagesordnungen standen neben der inhaltlichen Auseinandersetzung (z. B. Kürzung der finanziellen Mittel bei der Stiftung „Demokratie und Leben“ durch die Bundesregierung, der § 218 Schwangerschaftsabbrüche) vor allem die Planungen zu einer Vielzahl von Angeboten in der Stadt Neunkirchen:

35

- Am 25. November 2025 hat das FrauenNetzWerk im Globus-Einkaufsmarkt einen Infostand aufgebaut und aktiv die Besucher:innen zum Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen informiert und Materialien mit Hilfsangeboten verteilt.
- Am 14. Februar 2026, One-Billing-Rising, lud das Netzwerk wieder zum Tanzen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen ins Saarparkcenter ein. Rund 30 Menschen haben mitgetanzt.
- Der 27. Februar 2026 stand ganz im Zeichen des Equal Pay Days mit einem Infostand auf dem Stummplatz.
- Im Rahmen des Internationalen Frauentages (jährlich am 8. März) gab es ein Frauenfrühstück mit rund 100 Teilnehmerinnen sowie ein Kinoangebot und eine Tanzparty.

40

- Auch hat sich das Netzwerk am globalen Frauenstreik „Wir sagen Genug! – Enough!“ am 9. März mit einer Aktion beteiligt.

Ein fester Bestandteil des Netzwerkes ist seit 2014 die Aktion „Frauen für Frauen – Nein, Gewalt an Frauen“. Die Aktion findet zweimal im Jahr in der Gemeinde Eppelborn statt. Kooperationspartnerinnen der kfd sind: Heike Neurohr-Kleer (Gleichstellungsbeauftragte Landkreises Neunkirchen), Anja Groß (SaarLand-Frauen) sowie Carolin Pfeifer und Irene Horras (Frauenbeauftragte und Fairtrade-Beauftragte der Gemeinde Eppelborn). Am 25. Oktober 2025 und am 28. März 2026 war es wieder so weit. Die beiden Tage haben Rita Monz oder Rita Ney begleitet. Die mitgebrachten Bänke des Fachausschusses Frauen stärken – Gewalt überwinden in Pink (symbolisiert die strukturelle Gewalt in der Kirche) und in Orange (symbolisiert alle weiteren Formen von Gewalt gegen Frauen), gespickt mit knappen Fakten, Inhalten und Hilfsangeboten rund ums Thema, fallen gleich ins Auge und sind ein guter Anknüpfungspunkt für Gespräche mit den Besucherinnen.



Abbildung 15: Die Kooperationspartnerinnen (Okt. 2025), © R. Monz

Der Reinerlös der beiden Veranstaltungen betrug rund 730 Euro, die jeweils an den FrauenNotruf Saarland e. V. gespendet wurden.

Projekt „Interreligiöser Dialog“

verfasst von Rita Monz

25

Grenzen überwinden – Gemeinsam lernen – Miteinander gestalten.

Frauen sind schon immer Gestalterinnen unserer Gesellschaft gewesen. Gerade in Zeiten, in denen Rechtspopulisten Hass und Angst schüren, ist es unerlässlich, für ein friedliches Zusammenleben einzutreten und aktiv dafür zu arbeiten.



Abbildung 16: Treffen im Mai 2026, © R. Monz

Für die kfd im Bistum Trier haben Nabiha Boulos und Rita Monz (beide kfd Wiesbach, Saarland) die Fortbildung des kfd-Bundesverbandes zur Kulturmittlerin absolviert. Im Rahmen des Lehrgangs ist das Projekt „hayat (türkisch) – haya (arabisch) – hajat (persisch) – leben in Wiesbach“ entstanden.

Bei den monatlichen Hayat-Treffen teilen muslimische, assyrische, katholische, kurdische, deutsche, türkische und afghanische Frauen ihre Freude und ihren Kummer, ihr Lachen und ihr Weinen miteinander. Sie haben nur einen Wunsch: In Frieden und in Vielfalt miteinander zu leben.

Es wird zusammen gekocht und getanzt und Ausflüge stehen auch auf dem Programm. Die Frauen sprechen über ihre Religion und Kultur, über religiöse Rituale und Festtage und vieles mehr. Die Hayat-Frauen beteiligen sich an Veranstaltungen der Wiesbacher Dorfgemeinschaft, wie den Kulturtagen oder dem Adventsmarkt.

Im Rahmen des Projektes organisierten Nabih Boulos und Rita Monz Besuche in verschiedenen saarländischen Moscheen und der Synagoge im Saarland, teilweise in Kooperation dem kfd-Dekanat Illingen. Beide stehen als Ansprechpartnerinnen für kfd-Gruppen gerne zur Verfügung.

Mehr auf der kfd-Homepage: www.kfd-trier.de/projekte/interreligioeser-dialog.

5

Netzwerk Diakoniat der Frau

verfasst von Rita Monz & Carla Brittner

10 Das Netzwerk Diakoniat der Frau wurde 1997 gegründet, um der Forderung nach der sakramentalen Weihe von Frauen zu Diakoninnen Nachdruck zu verleihen. Die kfd im Bistum Trier ist dem Netzwerk 2009 beigetreten. Delegierte ist seit 2025 Carla Brittner.

15 Die nationalen und internationalen Vernetzungen und der Austausch mit diesen Gruppen sind heute wichtiger denn je geworden. Im Gespräch bleiben und Kräfte bündeln, heißt es mit der AG der Ständigen Diakone in Deutschland, den Vertretern des Internationalen Diakonatszentrums (IDZ), aber auch mit Reformkräften, wie z. B. national mit den beiden Frauenverbänden (kfd und KDfB), der Initiative „Wir sind Kirche“ sowie international mit dem katholischen Frauenbündnis Catholic Women Council (CWC). Gemeinsame Pressemitteilungen zu aktuell relevanten kirchenpolitischen Themen haben sich in den letzten Monaten etabliert.

20 Wie auch der Aufbau der weltweit agierenden Frauengruppe mit Teilnehmerinnen aus Lateinamerika, den USA, Australien und den Philippinen. Es sind allesamt Frauen, die eine Berufung zur Diakonin spüren und diese Berufung auch leben möchten. Im Abstand von sechs bis acht Wochen gibt es – nach einem ersten Präsenz-Treffen im Oktober 2024 in Rom – regelmäßige Online-Austauschrunden.



Abbildung 17: Netzwerk Diakoniat der Frau, Frauengruppe weltweit, © R. Monz

30 Zur Mitgliederversammlung hatte das Netzwerk im September 2025 nach Koblenz eingeladen. U. a. wurde ein neuer Vorstand gewählt. Neu dazu kamen Prof. Dr. Margit Eckholt und Elvira Rich-Armas. Dr. Jutta Mader-Schömer, Vorsitzende, Dr. Stefanie Heller, Maria Messing und Rita Monz gehören weiterhin dem Vorstand an. Verabschiedet wurden Prof. Dr. Peter Hünermann (verstorben im Dezember 2025) und Gabriele Greef. Der inhaltliche Teil der Mitgliederversammlung stand unter dem Motto „Unsere Hoffnung stärken. Engagement neu beleben“.

35 Seit 2013 verantwortet das Netzwerk gemeinsam mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDfB), der kfd und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) den Tag der Diakonin, welcher jährlich am 29. April stattfindet. Der Tag der Diakonin fand 2026 unter dem Leitsatz „Gott diskriminiert nicht“ in München statt.

Auf dem Katholikentag im Mai 2026 war das Netzwerk mit einem Infostand vertreten. Wie in den Jahren zuvor gab es diesmal wieder interessante „StandPunkte-Gespräche“ mit Vertreter:innen aus Kirche und Gesellschaft.

40 Und im Juni 2026 war Dr. Jutta Mader-Schömer mit Christina Gauer und Claudia Köring (beide haben den dritten Diakonatskreis absolviert) auf Einladung der Action Catholique des Femmes du Luxembourg (ACFL) und der diözesanen Frauenkommission in Luxemburg zu Gast. Frau Gauer, Frau Köring und drei weitere Frauen aus Luxemburg sprachen über ihre eigene Berufung und teilweise über die Verletzungen durch die Kirche, die ihre Berufung nicht ernstnimmt (s. auch Seite 28).

Die Mitgliederzahlen entwickeln sich positiv. Mitglied können alle Personen und Organisationen werden.

Mehr Details zu dem Vorgenannten und zur weiteren Arbeit des Netzwerkes Diakonat der Frau ist auf der Internetseite zu finden: www.diakonat.de. Das Netzwerk ist ebenfalls bei Facebook und Instagram vertreten. Außerdem erscheint der Rundbrief „Pinwand“ zweimal im Jahr für Mitglieder und Interessierte.

Courage im Netz – Gemeinsam gegen Hass und Hetze

verfasst von Rita Monz

Das Projekt „Courage im Netz – Gemeinsam gegen Hass und Hetze“ hat sich dem Schutz von Freiheit und Demokratie im Netz verschrieben. Im Januar 2022 ist der kfd-Diözesanvorstand der Einladung der Landesmedienanstalt Saarland (LMS) gefolgt und hat den Beitritt zu diesem Bündnis beschlossen. Die kfd im Bistum Trier unterstützt damit das Anliegen, sich öffentlich gegen Hass und Hetze im Netz zu positionieren sowie Verstöße im Netz letztlich auch anzuzeigen. Gerne nimmt die kfd-Geschäftsstelle diesbezügliche Meldungen der Mitglieder entgegen. Rita Monz hat an den entsprechenden Schulungen der Landesmedienanstalt teilgenommen. Sie ist die kfd-Ansprechpartnerin und wird die gemeldeten Fälle im Online-Portal, der sogenannten Onlinewa- che Saarland, gerne zur Anzeige bringen.

2026 wurde die Plakat-Kampagne für queere Menschen „Love is Love. Für Respekt. Gegen Hass.“ neu eingeführt. Mehr dazu sowie aktuelle Informationen zur Initiative sind auf der kfd-Homepage zu finden.

Mehr zu den Hintergründen unter: www.lmsaar.de/courage.



Abbildung 18: QR "Courage im Netz",

Frauenort – Frauenkirche

verfasst von Cäcilie Fieweger



Träger des Projektes WeG-Initiative Valentin / www.haltung-heute.de

Seit Sommer 2024 engagiert sich die kfd gemeinsam mit Frauen aus dem Pastoralen Raum Trier, den Josefsschwestern Trier e.V. und weiteren Kooperationspartnerinnen für die Entwicklung des Frauenorts – Frauenkirche Josefstift Trier. Ziel ist es, Frauen einen Ort zu eröffnen, an dem Spiritualität, Gemeinschaft und gegenseitige Stärkung erfahrbar werden und an dem Frauen mitgestalten können. Im Laufe der 2 Jahre konnten verschiedene Veranstaltungsformate etabliert werden. Dazu gehörten die Gartengespräche von Mai bis September, die Frauen regelmäßig zum Austausch über „Gott und die Welt“ einladen, die spirituelle Fastenzeitreihe „LUV – eine Sinnsuche für Frauen“ sowie die Liturgie „Den Wandel segnen“ zum Jahresende.

Ein wichtiger Meilenstein war die gemeinsame Visionsentwicklung im Rahmen von zwei Workshoptagen im Herbst 2025. Die dabei entstandenen Ideen und Perspektiven bilden weiterhin eine Grundlage für die zukünftige Ausgestaltung.

Abbildung 19: Plakat "Haltung heute"

tung des Frauenorts. Gleichzeitig stellten personelle Veränderungen, Krankheitsausfälle und der Rückzug des KDFB aus der Kooperation Anfang 2026 das Projekt vor Herausforderungen. Dennoch setzen die Beteiligten den begonnenen Weg mit kleinen, aber beständigen Schritten fort.

Besonders ressourcenintensiv und zugleich öffentlichkeitswirksam war die Durchführung der interaktiven Ausstellung „HALTUNG heute – mach den Unterschied“ im Dezember 2025. Die Ausstellung lud Besucherinnen und Besucher dazu ein, sich mit Fragen nach persönlichen Werten, Gemeinschaft und gesellschaftlicher Verantwortung auseinanderzusetzen und setzte damit einen wichtigen Impuls innerhalb der Arbeit des Frauenorts-Frauenkirche.

Der Frauenort-Frauenkirche steht exemplarisch für das Anliegen der kfd, Frauen Räume für Begegnung, spirituelle Orientierung und gesellschaftliches Engagement zu eröffnen.

Mahnwache „Lila Stola“

verfasst von Carla Brittner

Seit Jahren verleiht die kfd gemeinsam mit den Initiativen „Wir sind Kirche in der Diözese Trier“ und „Frauenwürde Neuwied e. V.“ mit der Aktion „Lila Stola“ der Forderung nach Gleichberechtigung der Frauen in der katholischen Kirche Nachdruck. Dieses Jahr wird die Mahnwache anlässlich der Weihe der Ständigen Diakone voraussichtlich am 12. September 2026 ab 09:00 Uhr vor dem Dom in Trier stattfinden. Herzliche Einladung zur Teilnahme an der Mahnwache.

Teil 2: Bundesverband

Bundesversammlung (BVL)

verfasst von Cäcilie Fieweger

Die Bundesversammlung der kfd 2026 stand im Zeichen von Verbandsentwicklung, Reformprozessen, wirtschaftlicher Zukunftssicherung und inhaltlichen Positionierungen.

Die Versammlung begann mit einem intensiven Austausch zu Erwartungen zwischen Bundesverband, Diözesanverbänden und weiteren Verbandsebenen. Gewünscht wurden mehr Vernetzung, Transparenz, gemeinsame politische Profilierung und stärkere Nutzung der Expertise der Diözesanverbände.

Die AG Satzung stellte Überlegungen zu neuen Leitungsmodellen vor. Diskutiert wurde insbesondere ein Leitungsteam anstelle der bisherigen Vorsitzendenstruktur. Ein Wahlausschuss für die Vorbereitung der Wahl der Bundesvorsitzenden 2027 wurde gewählt und zusätzlich beschlossen, dass auch eine Kandidatin für den seit der Wahl 2025 vakanten Platz im erweiterten Bundesvorstand gesucht werden soll.

Wichtige inhaltliche Positionierungen hat die Bundesversammlung zu folgenden Themen beschlossen (die Positionspapiere sind auf der Seite des Bundesverbandes www.kfd.de zu finden)

- Nach einem mehrjährigen Beteiligungs- und Meinungsbildungsprozess wurde das Positionspapier „Zwischen Lebensschutz und Selbstbestimmung“ (www.kfd.de/veraenderung/218) mit sehr großer Mehrheit beschlossen. Es beschreibt differenziert das Spannungsfeld, in dem Frauen bei Fragen eines Schwangerschaftsabbruchs stehen, und wirbt für eine respektvolle Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Positionen.

- Ebenso wurde das Positionspapier „Ökonomische Gleichstellung und geschlechtergerechte Wirtschaftspolitik“ (www.kfd.de/veraenderung/wirtschaftliche-gleichstellung) nahezu einstimmig angenommen. Darin fordert die kfd unter anderem Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Benachteiligung von Frauen und für mehr Geschlechtergerechtigkeit in Arbeitswelt und Gesellschaft.
- 5 • Mit großer Mehrheit wurde auch das überarbeitete Papier „Eckpunkte Geistliche Leitung in der kfd“ (www.kfd.de/themen/glaube/geistliche-leitung) verabschiedet.

Nach sehr kontroversen Diskussionen beschloss die Versammlung die Erarbeitung eines Fundraising Konzepts bis 2027. Hintergrund sind die anhaltenden Mitgliederverluste und die Notwendigkeit neuer Finanzierungsquellen.

- 10 Die erstmals eingesetzten digitalen Werkzeuge votesUP! und Antragsgrün waren sehr hilfreiche Neuerungen. Durch digitale Abstimmungen, die cloudbasierte Bereitstellung der Anträge und die Möglichkeit, Änderungen bereits vor der Versammlung einzupflegen, konnten Vorbereitung und Durchführung effizienter gestaltet werden.

- 15 Die Bundesversammlung zeigte, dass die kfd auch in Zeiten tiefgreifender gesellschaftlicher und kirchlicher Veränderungen eine wichtige Stimme für Frauen bleibt. Die verabschiedeten Positionen und angestoßenen Reformprozesse machen deutlich, dass der Verband Verantwortung übernehmen und die Zukunft von Kirche und Gesellschaft aktiv mitgestalten will. Andererseits wurden Spannungen hinsichtlich Transparenz, Kommunikation und der zukünftigen Verbandsstruktur sichtbar.

20 **Mitgliederversammlung (MVL) des kfd-Bundesverbands**

verfasst von Klara Johannis-Mahlert

- Zur Mitgliederversammlung, die zweimal im Jahr tagt, werden die Diözesanvorsitzenden oder deren Stellvertreterinnen eingeladen. Ihnen wird der Rechenschaftsbericht des geschäftsführenden Bundesvorstands vorgelegt. Sie beraten und beschließen zusammen mit dem Bundesvorstand den Jahresabschluss, sowie den Wirtschafts- und Stellenplan. Für die Diözesanverbände, die vor der Versammlung einen schriftlichen Bericht abgegeben haben, besteht außerdem die Möglichkeit, über die Situation in ihrem jeweiligen Verband in einen Austausch zu kommen. Auch Anfragen und Kritikpunkte an den Bundesverband können in diesem Rahmen geäußert und diskutiert werden. Der Bundesvorstand informierte die Mitglieder bei der letzten Versammlung über den beschlossenen Konsolidierungsprozess. Er ist notwendig, um die wirtschaftliche Situation für die nächsten Jahre zu sichern. Die Diözesanverbände werden in den kommenden Mitgliederversammlungen über die Ergebnisse informiert.
- 25
- 30

Ständiger Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit

35 *verfasst von Petra Löwenbrück*

- Der Ständige Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit des kfd-Bundesverbandes beobachtet die aktuelle Situation von Frauen in allen Formen der Erwerbstätigkeit, verfolgt politische Entscheidungen sowie die gesellschaftliche Entwicklung und greift Themen, die daraus entstehen, auf. Aufgabe und Ziel des Ausschusses ist es, die Interessen von Frauen im Bereich Erwerbstätigkeit in Kirche und Gesellschaft zu vertreten. Dem Ausschuss gehören zurzeit Delegierte aus 21 kfd-Diözesanverbänden, wobei die DVs aus dem Netzwerk Ost gemeinsam eine Delegierte entsenden, und dem Landesverband Oldenburg an. Durch die Erarbeitung ausschussrelevanter Themen bei Tagungen und deren Weiterbearbeitung in den kfd-Diözesanverbänden fördern sie die Aufmerksamkeit für die Belange von erwerbstätigen Frauen innerhalb des Verbandes und tragen zur gesellschaftspolitischen Positionierung der kfd bei. Für den kfd-DV Trier arbeiten Petra Löwenbrück und Anne Hennen als deren Stellvertreterin im Ausschuss mit. Die
- 40
- 45

Delegierten treffen sich zweimal im Jahr in Präsenz zur Delegiertentagung mit Berichten über die Arbeit der Sprecherinnen, Aktivitäten im gesellschaftspolitischen Bereich in ihren Diözesanverbänden bzw. Landesverband sowie zu Absprachen zur weiteren Arbeit und zur Themenwahl zukünftiger Tagungen. Darüber hinaus finden im Laufe des Jahres weitere Delegiertentreffen digital statt. Die Einladung und die Termine erfolgen auf Wunsch der Delegierten und/oder anlassbedingt durch die Sprecherinnen des Ausschusses.

Alle vier Jahre wählen die Delegierten aus ihren Reihen eine Sprecherin (zurzeit Petra Löwenbrück, DV-Trier). In dieser Funktion ist sie Mitglied des Bundesvorstandes, bringt auch dort die o. g. Themen ein und übernimmt weitere Aufgaben im Rahmen der Vorstandsarbeit.

Im Berichtszeitraum fanden zwei Delegiertentagungen in Präsenz und eine Onlineveranstaltung statt. Die interne Delegiertentagung im November 2025 stand unter dem Schwerpunktthema: „Kernthemen, Profilschärfung und zukünftige Arbeitsweise des Ständigen Ausschusses Frauen und Erwerbsarbeit“ mit dem Ziel der Standortbestimmung, der Profilierung und Beschlüssen zur zukünftigen Arbeitsweise. Nach einer kurzen Rückschau auf bisherige Themen, Erfahrungen in der Umsetzung und kritischen Betrachtung wurde als übergreifendes Ziel die Gleichstellung und ökonomische Eigenständigkeit von Frauen festgelegt. Der Ausschuss hat in den letzten Jahren unter verschiedenen Aspekten hierzu – mit Unterstützung der Referentin Natalie Mittler aus der Bundesgeschäftsstelle und externen Referent:innen – während seiner Tagungen gearbeitet und Expertise erworben. Um das Ziel und dessen Umsetzung zu realisieren, berieten die Delegierten über Verbesserungen, die Themen in die DVs zu transportieren, und Möglichkeiten einer effizienteren Öffentlichkeitsarbeit.

Im Sinne des festgelegten Zieles lautete das Thema der Tagung im März 2026 in Leipzig: „Wer gestaltet die Zukunft – und für wen? Künstliche Intelligenz, Arbeit und Geschlechtergerechtigkeit.“ Zu dieser Tagung, an der neben den Delegierten auch weitere Interessierte teilnahmen, hatte der Ausschuss mit Dr. Carola Burkert, Sozialwissenschaftlerin und Mitarbeiterin am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), der Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit und Francesca Schmidt von netzforma*e.V. – Verein für feministische Netzpolitik zwei Referentinnen eingeladen, die das Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchteten. Beide Referentinnen bearbeiteten die Thematik, jeweils nach fachlichem Input, im Austausch mit den Delegierten. Der Inhalt dieser und weiterer Fachtagungen des Ständigen Ausschusses werden in den „Informationen des Ständigen Ausschusses Frauen und Erwerbsarbeit“ durch die Journalistin Beate Behrendt-Weiß dokumentiert und stehen für alle Interessierten auf der Homepage des kfd-Bundesverbandes zur Verfügung www.kfd.de/ausschuss-frauen-und-erwerbsarbeit. Unter diesem Link finden sich ebenso die Historie, generelle Informationen und die aktuellen Tagungen.

In einer digitalen Veranstaltung im Juni 2026 stellte Dr. Carola Burkert, in Ergänzung zur März-Tagung, zentrale Ergebnisse der neuen Studie „Digital Gender Gap – Schwerpunkt 2026: Künstliche Intelligenz“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und der Initiative D21 vor. Sie hat an der Studie mitgewirkt und beleuchtete den Unterschied in der KI-Nutzung zwischen Frauen und Männern unter verschiedenen Aspekten anhand der Untersuchungsergebnisse.

Zum Bericht aus der Arbeit des Ständigen Ausschusses Frauen und Erwerbsarbeit gehört ebenfalls, dass an der Bundesversammlung im Juni 2026 das Positionspapier „Ökonomische Eigenständigkeit von Frauen und geschlechtergerechte Wirtschaftspolitik“ fast einstimmig beschlossen wurde. Das Positionspapier steht in Kürze öffentlich zur Verfügung. Bei Fragen oder wegen der Verwendung des Positionspapiers bei Veranstaltungen steht die Sprecherin des Ständigen Ausschusses, Petra Löwenbrück, gerne zur Verfügung.

Ständiger Ausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherthemen

verfasst von Birgit Ecker

Im Berichtszeitraum hat sich der Ständige Ausschuss HwVt schwerpunktmäßig mit zwei Themenbereichen befasst. In der Herbsttagung 2025 wurde das Thema Ernährung behandelt und in der Frühjahrstagung 2026 das Thema Wasser.

Der Ständige Ausschuss HwVt hat sich bereits mehrfach mit dem Thema Ernährung im Zusammenhang mit der Frage, was gute und nachhaltige Lebensmittel im Sinne einer ökologischen wie auch gesunden Ernährungsweise sind, befasst. In der Herbsttagung hat sich der Ausschuss dem Thema Ernährung auf eine neue Art und Weise genähert. Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik hat sich 2023 ein vom Bundestag eingesetzter „Bürgerrat“ dem Thema Ernährung gewidmet. Während der Tagung haben zwei der in diesem Bürgerrat agierenden Frauen Einblicke in dessen Arbeit und in seine Ergebnisse und Wirkungen gewährt. Um ein möglichst repräsentatives Bild der Gesellschaft abzubilden, wurden 160 Teilnehmende nach den Kriterien geografische Herkunft, Geschlecht, Alter, Ernährungsgewohnheiten, Gemeindegröße und Bildungsstand ausgewählt. Fachleute aus der Wissenschaft berieten die Bürgerräte, damit sie faktenbasiert debattieren konnten. Ziel des Bürgerrates war es, dass sich die damalige Regierung (2023) in Sachen Ernährung von Bürger:innen beraten und von Ihnen Empfehlungen aussprechen lassen wollte. Durch das Aus der Ampel-Regierung ist der Abschluss der Arbeit des Bürgerrates in eine schwierige Zeit gefallen. Vieles muss weiterhin in den jeweiligen Ausschüssen behandelt werden. Ungewiss ist, welche Empfehlungen als Gesetzesentwurf in den Bundestag zur Abstimmung eingebracht werden sollen.

Mit dem Thema „Das blaue Gold – die globale Ressource Wasser“ hat sich der Ständige Ausschuss HwVt in der Frühjahrstagung 2026 befasst. Wasser ist die Grundlage allen Lebens und unverzichtbar für Mensch und Natur. Doch unsere Wasserressourcen sind immer größeren Belastungen ausgesetzt. Extreme Wetterereignisse wie Starkregen oder Dürren nehmen global zu. Wertvolle Impulse für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser gaben die Expert:innen: Klimaphysikerin Berit Friedrich, Grit Ebert von der Heinrich-Böll-Stiftung sowie Dr. Erwin Manz, Staatssekretär im Umweltministerium von Rheinland-Pfalz. Laut den Expert:innen befindet sich der globale Wasserkreislauf in einem tiefgreifenden Wandel, maßgeblich beeinflusst durch menschliches Handeln. Die Freisetzung von Treibhausgasen durch das Verbrennen fossiler Energieträger beschleunigt den Klimawandel durch einen Treibhauseffekt. Auch die von Menschen umgestalteten oder genutzten Landschaften führen zu Umweltveränderungen in Bezug auf die Ressource Wasser. In diesem Zusammenhang wurden auch die Risiken und Ursachen von Hochwasserereignissen, vor allem in Europa, betrachtet. Neben den zunehmenden Überschwemmungen verschärfen sich auch die Dürreperioden. Davon ist besonders Südeuropa betroffen. Insgesamt lebt etwa ein Drittel der europäischen Bevölkerung in Regionen mit erheblichem Wassermangel. Angesichts dieser Entwicklungen sind laut den Expert:innen umfassende Anpassungsstrategien unerlässlich. Abschließend machten sie deutlich, dass es für den Umgang mit Wasserextremen zu einem tiefen Verständnis der komplexen Zusammenhänge kommen muss sowie zu entschlossenem Handeln auf individueller, gesellschaftlicher und politischer Ebene.

Mehr zum Thema unter: www.kfd-bundesverband.de/staendiger-ausschuss-hauswirtschaft-und-verbraucherthemen

Tagung der kfd-Vertreterinnen in den Diözesanräten und -komitees

verfasst von Angela Rupp

Der Bundesverband lädt die kfd-Vertreterinnen in den Diözesanräten und -komitees einmal im Jahr zu einem gemeinsamen Treffen ein. Als berufenes Mitglied im Sachausschuss (SA) Geschlechtergerechtigkeit des Katholikenrates hat Rita Monz teilgenommen. Angela Rupp hat als Mitglied des Katholikenrates (auch SA Geschlechtergerechtigkeit) und des Diözesanrates ebenfalls teilgenommen. Ziele dieser Tagung sind der gegenseitige Austausch, die Vernetzung untereinander und die Stärkung der kfd-Vertreterinnen auf diesen Ebenen.

Das diesjährige Treffen vom 9. bis 10. Januar 2026 stand unter dem Titel „Solidarisch-Vielstimmig-Wachsam“ und sollte im Erbacher-Hof in Mainz stattfinden. Wegen der zu erwartenden Wetterkapriolen (Eis und Schnee) musste das Treffen leider am Vortag auf „online“ verlegt werden.

Der Austausch unter den DVs/dem LV zur aktuellen Situation in den Diözesanräten und -komitees machte deutlich, wie groß die Unterschiede in Sachen Strukturen in den einzelnen Bistümern sind und wie unterschiedlich die Stimmung in Sachen Gleichberechtigung, Anerkennung und Teilhabe erlebt wird.

In einem interessanten Studienteil wurde mit Referentin Anne Otto erarbeitet und eingeübt, wie man sich verhält, wenn man sich mit Menschen mit radikalen Positionen konfrontiert sieht. Auch für diesen Teil wäre eine Präsenzveranstaltung sicher deutlich besser geeignet und nachhaltiger gewesen.

Studientagung der Geistlichen Leitungen auf Diözesanebene

verfasst von Andreas Paul

Die Studientagung des Bundesverbandes für die Geistlichen Leitungen auf kfd-Diözesanebene vom 17. bis 19. November 2025 im Erbacher Hof in Mainz stand unter der Leitfrage, wie geistliche Leitung in Zeiten persönlicher und institutioneller Krisen gelingen kann: „Selber schwankend Stütze sein?“. Sr. Dr. Katharina Kluitmann führte in die unterschiedlichen Formen von Krisenerfahrungen ein und eröffnete einen Raum, in dem eigene Grenzen, Unsicherheiten und Belastungen benannt werden konnten. Zugleich richtete sie den Blick auf Ressourcen, die im Alltag oft übersehen werden, und zeigte Wege auf, wie Leitende sich selbst schützen und zugleich für andere da sein können.

Ein Schwerpunkt lag auf der Reflexion der eigenen Rolle: Leitung, Begleitung, Weggefährter:in – und all die Rollen, die Menschen in kirchlichen Kontexten gleichzeitig tragen. Anhand von Rollentheorie, persönlichen Bildern und einer Phantasiereise wurde sichtbar, wie vielfältig Erwartungen, Konflikte und Gestaltungsspielräume sind. Die Teilnehmenden setzten sich mit bewussten und unbewussten Rollenerwartungen auseinander, mit dem Druck von außen und innen, mit Lieblingsrollen und Rollen, die schwerfallen oder festgefahren wirken. Diese Selbstklärung verband sich mit der Frage, wie geistliche Leitung in Krisenzeiten authentisch, menschlich und zugleich professionell bleiben kann.

Impulse zu Gesten, Worten und Gebeten gaben praktische Anregungen für das geistliche Handeln im Verband. In der gemeinsamen Vorbereitung des Gottesdienstes flossen persönliche Texte, Lieder und spirituelle Beiträge zu einem „Gottesdienst-Buffer“ zusammen. Der Austausch über aktuelle Themen der Bundesebene zeigte, wie breit das Spektrum geistlicher Leitung in der kfd heute ist – von verbandlicher Bildung über spirituelle Angebote bis hin zu gesellschaftspolitischen Initiativen.

Zum Abschluss teilten die Teilnehmenden ihre eigenen Schwerpunkte und Vorhaben.

kfd-Netzwerk Süd-West

verfasst von Klara Johannis-Mahlert

Seit der Bundesversammlung 2024 gibt es das Austauschtreffen der Delegierten der Bundesversammlung aus den kfd-Diözesanverbänden Limburg, Mainz, Speyer und Trier. Die Treffen wurden in diesem Zeitraum online durchgeführt. Im Mittelpunkt steht die gegenseitige Information über die Situation in den Verbänden, aber auch die Vorbereitung für die Bundesversammlung, gemeinsame Aktionen und die politische Vertretung im Land Rheinland-Pfalz. So setzen wir uns ein für eine gemeinsame Vertreterin im Landesfrauenbeirat Rheinland-Pfalz, der nach der Landtagswahl neu zusammengesetzt wurde. Unsere erste gemeinsame Veranstaltung im Vorfeld der Landtagswahl war sehr gelungen. Sie trug den Titel: „Gleiche Macht und gleiche Chancen. Welche Weichen stellt die Landtagswahl 2026 in Rheinland-Pfalz?“ Im kommenden Frühjahr werden wir wiederum eine gemeinsame Online-Veranstaltung anbieten. Diesmal zum Thema KI und Frauenleben. Eine Referentin ist angefragt. Weitere Informationen folgen bald.

Teil 3: Bistum

Arbeitsgemeinschaft (AG) Geistliche Bildung

verfasst von Annette Bollig

Die kfd ist anerkannter Träger Geistlicher Bildung im Bistum Trier und deshalb schon von Beginn an in der AG Geistliche Bildung des Bistums vertreten. Aus dem kfd-Diözesanvorstand ist Geistliche Begleiterin Annette Bollig delegiert. In der AG sind unterschiedliche Einrichtungen und Träger Geistlicher Bildung vertreten. Ziel ist die Vernetzung und die Förderung Geistlicher Bildung.

Durch die in absehbarer Zeit knapper werdenden Fördermittel sowie die gestiegene Zahl an Anträgen, die sich zunehmend auf Angebote beziehen, die nicht immer eindeutig der Geistlichen Bildung zuzurechnen sind, hat sich die AG mit der Überarbeitung der Förderrichtlinien beschäftigt. Diese sind mittlerweile in Kraft getreten. Außerdem hat die AG eine neue Broschüre mit einer Übersicht der Träger Geistlicher Bildung im Bistum Trier veröffentlicht.

Das Bistum fördert die geistlichen Angebote unterschiedlicher Träger und Einrichtungen und damit auch der kfd. Entsprechende Hinweise, die Broschüre und der aktuelle Förderantrag, der selbst gestellt werden muss, finden sich auf folgender Webseite: www.bildung-leben.de/besondere-angebote/geistliche-bildung/

Jahreskonferenz der Verbände mit dem Bischöflichen Generalvikariat (BGV)

verfasst von Carla Brittner

Zum jährlichen Treffen der Verbände hatte Florian Gepp, Ansprechpartner im BGV, am 9. Oktober 2025 eingeladen. Vorab reichen die Verbände über ein einheitliches Dokumentationsformat Informationen zu ihren Aktivitäten, Themen, Veranstaltungsangeboten, der Mitgliederzahl, den auftretenden Belastungen und der weiteren Entwicklung des Verbandes ein. Durch diese Erhebung lässt sich unter anderem eine Übersicht über die Vielzahl der Themen und Schwerpunkte sowie eine Bestandsaufnahme der Mitgliederzahlen erstellen. Es zeigt sich, dass die Verbandsarbeit auch in gemischtgeschlechtlichen Verbänden überwiegend von Frauen ausgeübt wird.

Zentrale Herausforderungen bleiben: sinkende Mitgliedszahlen, schrumpfende Zeitressourcen der ehrenamtlich Engagierten und daraus resultierende Nachfolgeprobleme in Leitungsteams bzw. Vorständen sowie das negative Image der katholischen Kirche. Zusätzlich erschwert der Mangel an kostengünstigen Tagungshäusern die Arbeit.

- 5 Das nächste Treffen wird kurz nach Redaktionsschluss im August stattfinden.

Aktion Arbeit – Beirat der Aktion Arbeit

verfasst von Anne Hennen

- 10 Nach wie vor unterstützt die Aktion Arbeit des Bistums Trier Menschen, die den Einstieg bzw. Wiedereinstieg ins Erwerbsleben suchen. Ins Leben gerufen wurde die Aktion Arbeit im Jahr 1983 als Initiative des Bistums Trier vor dem Hintergrund steigender Arbeitslosenzahlen. Die kfd Trier unterstützt die Aktion Arbeit seit ihrer Gründung. Die Beiratsmitglieder werden in einem Turnus von jeweils vier Jahren neu berufen. Anne Hennen vertritt, als stellvertretende Sprecherin des FA FuE, seit 2024 die kfd Trier
15 in diesem Gremium. Im vorliegenden Berichtszeitraum fand keine Beiratssitzung statt.

- Grundanliegen der Aktion Arbeit ist es, Menschen beim Einstieg bzw. Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit zu helfen, über Ursachen und Folgen von Arbeitslosigkeit aufzuklären und sich mit Projekten und Vorschlägen an einer aktiven Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik zu beteiligen. In ihrer politischen Bildungsarbeit fokussiert sich die Initiative aktuell weiterhin auf ihre sozialpolitischen Vorschläge zur Eindämmung der verfestigten Sockelarbeitslosigkeit.
20

Ein starkes Zeichen setzte der traditionelle Pilgerweg, der mit einer Rekordbeteiligung von rund 190 Teilnehmenden durch die Trierer Innenstadt von St. Matthias zum Dom zu den Heilig-Rock-Tagen (H-R-T) pilgerte. Während der H-R-T konnten die Besucher:innen im Infzelt des Vereins für Beschäftigung und soziale Integration beim Holzhandwerk zuschauen.

- 25 Weiterführende Informationen zur Initiative Aktion Arbeit im Bistum Trier finden Sie unter: www.aktion-arbeit.de.

Arbeitsgemeinschaft (AG) der Katholischen Verbände und Organisationen

verfasst von Angela Rupp

- 30 In der AG der Verbände treffen sich Vertreter:innen der Katholischen Verbände und Organisationen im Bistum Trier zum Austausch und zur Vernetzung untereinander und gegebenenfalls, um gemeinsam Position zu beziehen zu Themen, die die Verbände in gleicher Weise betreffen. Über diese AG werden Vertreter:innen der Verbände in den Katholikenrat bestimmt. Für die kfd ist Angela Rupp in der AG. Da
35 die kfd als großer Verband einen festen Platz im Katholikenrat hat, ist sie über die AG der Verbände auch dort Mitglied.

- Die AG der Verbände hat sich dreimal per Videokonferenz getroffen. Neben dem Austausch über die jeweilige Situation in den Verbänden gab es die Idee eines gemeinsamen Auftritts bei den Heilig-Rock-Tagen. Übrig geblieben sind am Ende die beiden Frauenverbände kfd und KDFB. Für diese beiden war
40 die Aktion erfolgreich. Beide waren am Samstag, 25. April 2026 mit Personal vor Ort. Der Stand in der Nähe des Eingangs zum Dom wurde sehr gut wahrgenommen und lud zu vielfältigen Gesprächen und Begegnungen ein. Die Litfaßsäule kam plakativ zur Geltung und per „graphic recording“ konnte Annette Bollig sehr ansprechend Statements zur Gleichberechtigung in der Kirche festhalten.

Arbeitsgemeinschaft (AG) FRAUEN:Perspektiven

verfasst von Carla Brittner

5 Inspiriert und ermutigt durch das Forum Frauen:Perspektiven während der Synode hat sich die Arbeitsgemeinschaft FRAUEN:Perspektiven gegründet.

Vertreterinnen aus den Verbänden BDKJ, Berufsverbände der Gemeinde- bzw. Pastoralreferentinnen und Pfarrsekretärinnen, KAB, KDFB, kfd, Kolping, SkF und die Gleichstellungsbeauftragte des Bistums setzen sich für die Identifizierung, Meinungsbildung und Vermittlung frauenrelevanter Themen im kirchlichen und gesellschaftlichen Kontext ein.

10 Die Frauen im Bistum Trier zu vernetzen und ihre Themen und Bedürfnisse zur Sprache zu bringen, sind wesentliche Ziele der AG. Die Vertretung des Bistums auf der Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge wird durch eine Repräsentantin der AG wahrgenommen.

Im Berichtszeitraum hat sich die Arbeitsgruppe fünf Mal getroffen.

15 Themen waren u.a. die Bundeskonferenz der Frauenseelsorge im März 26, Planung eines Vernetzungstreffens für Menschen in der Frauenseelsorge, der Predigerinnentag, der Tag der Diakonin sowie die Präsenz an den Heilig Rock Tagen.

Katholikenrat

verfasst von Angela Rupp

20 Für die kfd ist Angela Rupp aktuell Mitglied im Katholikenrat. Der Rat tagt zweimal im Jahr. Auf der Sitzung am 15.11.2025 gab es einen Studienteil zum Thema Synodale Kirche. Dabei wurde die besondere Art der Beratung in einer synodalen Kirche anhand des Themas „die Rolle der Frauen in der Kirche“, ausprobiert. Zur Klausurtagung vom 27. bis 28. März 2026 gab es einen extern moderierten Studienteil
25 zum Thema „Immer noch im Auftrag Jesu unterwegs? Glaubenswege in die Zukunft“. Hier flossen auch die Ergebnisse einer Umfrage des Sachausschusses Geschlechtergerechtigkeit zu den Erfahrungen zum Predigerinnentag ein. In einem weiteren Studienteil wurde unter dem Titel: „Engagement als Zukunftskraft für Kirche und Gesellschaft – Gremien als Grundpfeiler von Partizipation“ der Blick auf die Gremienarbeit gerichtet.

30 Fester Bestandteil der Sitzungen sind Berichte aus den Sachausschüssen, der Bericht der Bischöflichen Beauftragten und der Bericht aus dem Diözesanrat. Der Katholikenrat entsendet zehn Delegierte in den Diözesanrat. Dazu gehört auch die Vertreterin der kfd, Angela Rupp.

Den im Saarland lebenden Mitgliedern des Katholikenrates wurde im Oktober 2025 eine besondere Ehre zuteil. Sie waren eingeladen zum ökumenischen Festgottesdienst anlässlich der zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit im Saarland. Außerdem wird diese Gruppe zweimal im Jahr vom katholischen Büro im Saarland zum Kennenlernen und zum Austausch über aktuelle Themen eingeladen. Am 27.10.2025 traf sich diese Gruppe im saarländischen Landtag zwecks Besichtigung und Treffen mit der Landtagspräsidentin. Die Leiterin des katholischen Büros nimmt im Auftrag des Bistums an allen öffentlichen Sitzungen des Landtags teil. Aktuell sorgten die Beratungen zur neuen Verfassung
40 des Saarlandes und die kontroversen Diskussionen über die Notwendigkeit eines Gottesbezugs in der Präambel für Aufregung.

Am 11.03.2026 hatte Herr Grasmück, Intendant des Saarländischen Rundfunks, zu einem Treffen auf dem Hallberg beim Sender eingeladen. Er hat durch die Büros und Studios geführt und umfassend zu der Arbeit und den Aufgaben des Senders informiert.

Sachausschuss Geschlechtergerechtigkeit – Katholikenrat

verfasst von Angela Rupp

Der Katholikenrat hat für verschiedene thematische Schwerpunkte Sachausschüsse gebildet. Als Vertreterin der kfd ist Angela Rupp Mitglied in diesem Sachausschuss. Zusätzlich wurde Rita Monz wegen ihrer Fachkompetenz in diesen Sachausschuss berufen. Der Ausschuss hat im Nachgang zum Predigerinnentag 2025 eine breit angelegte Umfrage zu den Erfahrungen in Zusammenhang mit dem Predigen von Laiinnen auf den Weg gebracht. Die Resonanz war mit 82 Rückmeldungen erfreulich groß. Die Ergebnisse wurden im Ausschuss ausgewertet, im Katholikenrat präsentiert und dann dem Diözesanrat vorgetragen, mit dem Ziel, das sehr geschätzte Predigen von Laiinnen auch offiziell möglich zu machen und aus der Grauzone und der Abhängigkeit vom Wohlwollen der jeweiligen Pfarrer herauszuholen.

Leider wurde unmittelbar vor der entsprechenden Diözesanratssitzung ein nach Rom gerichteter Antrag der Deutschen Bischofskonferenz zu dieser Thematik abgelehnt. So bleibt auch dem Bischof in Trier keine Möglichkeit, an der gegebenen Situation etwas zu verändern. Durch die Umfrage hat das Thema jedoch noch einmal größere Aufmerksamkeit erlangt und wurde auch im obersten Gremium des Bistums wertschätzend und aner kennend diskutiert. Die Haltung der Bistumsleitung und vieler Mitglieder ist wohlwollend und das Thema wird zur weiteren Beratung in den Pastoralausschuss des Bistums gegeben. Außerdem wird sich auch der Diözesanrat nochmals damit beschäftigen.

Teil 4: Vertretungen in den Ländern Rheinland-Pfalz und Saarland

Delegiertenversammlung des Landesfrauenrates Rheinland-Pfalz (LFR-RLP)

verfasst von Roswitha Hillen

In diesem Jahr waren erfreulich viele, nämlich dreiundzwanzig Delegierte zur Versammlung am 28. März 2026 nach Ingelheim gekommen. Die üblichen Formalien einer Mitgliederversammlung hielt die erste Vorsitzende Gisela Reiber bewusst kurz. Die Berichte aus den Mitgliedsverbänden, die zuvor schriftlich eingegangen waren, würdigte sie in kurzen Sätzen. Dadurch blieb genug Zeit für einen Impulsvortrag zum Thema Nachwuchsgewinnung mit anschließenden Workshops.

Den interessanten Vortrag hielt Katharina Schön, Projektleiterin des Ehrenamtsbüros „MEM – Mein Engagement in Mainz“ von der Regionalen Diakonie Rhein-Hessen. Allerdings habe ich Vorbehalte gegenüber der Art und Weise, wie um Ehrenamtliche geworben werden soll und die Unverbindlichkeit gegenüber den Aufgaben. Den Vorschlag, Tätigkeiten, für die bisher eine Person verantwortlich war, in mehrere Aufgabenfelder zu splitten, finde ich für unsere kfd-Gruppen nicht durchführbar. Junge Frauen über Social-Media zu suchen, sehe ich dagegen als legitim und praktikabel an.

Dieses neue Format des Zusammentreffens kam bei den anwesenden Frauen sehr gut an. Für nächstes Jahr ist ein Referat zur Gewalt an Frauen angedacht. Das ist ein Thema, an dem viele der angeschlossenen Verbände arbeiten. Der LFR-RLP hofft, damit die Kräfte für eine gemeinsame Aktion bündeln zu können. Wir von der kfd im Diözesanverband Trier haben dafür hervorragende Expertisen über unseren „Fachausschuss Frauen stärken – Gewalt überwinden“.

Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Rheinland-Pfalz – MVL

verfasst von Marita Fitzke

Dieses Jahr fand die Versammlung nur an einem Tag in Mainz statt. Seit einigen Jahren können die Delegierten selbst entscheiden, ob sie persönlich anreisen oder bequem von zu Hause aus per Laptop online teilnehmen. Diesmal habe ich mich für die Online-Teilnahme entschieden.

Wie immer wurden zunächst die formalen Punkte abgearbeitet. Dieses Mal nahmen sie weniger Raum ein, da Versammlungen in Wahljahren – Landtagswahl Rheinland-Pfalz – auch dazu dienen, mit Politikerinnen und Politikern ins Gespräch zu kommen. Die Erwachsenenbildung lebt vom Thema Weiterbildung. Alle anwesenden Politikerinnen und Politiker bekennen sich zu diesem Bereich und möchten ihn weiter stärken und ausbauen.

Das Weiterbildungsgesetz wurde überarbeitet, und auch das Ehrenamt hat darin seinen Platz gefunden. Ebenso wurde die Digitalisierung berücksichtigt. Die Pläne der EU sehen aber vor, dass sich ab 2027 die Rahmenbedingungen und Richtlinien verändern. Netzwerken ist oft eine Herausforderung, und die Bürokratie erleichtert es nicht gerade. Das alles macht die Arbeit nicht leichter.

Zudem wurde ein neuer Vorstand gewählt. Da ich online teilgenommen habe, wurde mir ein QR-Code angezeigt, mit dem ich meine Stimme abgeben konnte. Das hat viel Zeit gespart, weil die Auswertung der Stimmen von einer KI übernommen wurde.

An diesem Tag habe ich sehr viel gelernt. Die KEB geht mit der Zeit. Online heißt es inzwischen: von der Bundesgeschäftsstelle über die Homepage bis hin zu den Wahlen ist alles möglich – und es hat auch funktioniert. Die meisten Delegierten waren aber vor Ort. Aber es geht auch anders. So konnte ich dabei sein und meine Stimme abgeben. Die Kaffeepausen habe ich schon vermisst. Alles kann Frau eben nicht haben.

Frauenrat Saarland e. V.

verfasst von Rita Monz

Der Frauenrat Saarland e. V. ist der Dachverband von derzeit 44 saarländischen Frauenorganisationen und -verbänden und vertritt damit mehr als 100.000 Frauen im Saarland. Er arbeitet überparteilich, unabhängig und überkonfessionell für Gleichberechtigung und Geschlechtergerechtigkeit in Politik und Gesellschaft.

Im Berichtszeitraum gab es eine Vielzahl von Aktivitäten, Beteiligung an Kampagnen und Aufrufen, teilweise in Kooperation mit Mitgliedsverbänden.

Die Konferenz der Landesfrauenräte (KLFR) fand 2025 vom 5. bis 7. September unter Vorsitz des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt statt. Der Leitgedanke der Fachtagung lautete „Gemeinsam laut – Solidarisch gegen Antifeminismus“. Für den saarländischen Frauenrat haben Lisa Weber, Geschäftsführerin, und Rita Monz, Vorstandsmitglied, an diesem jährlichen Austauschtreffen teilgenommen.

Die Ausstellung „Die Wut ist weiblich“ der Fotografin Rosa Engel wurde vom 15. bis 26. September 2025 mit großer positiver Resonanz im Saarbrücker Rathaus gezeigt. Die jährliche Mitgliederversammlung war auf den 6. Oktober 2025 terminiert. Es fanden u. a. Neuwahlen statt. Der bis dahin amtierende Vorstand, einschließlich Eva Groterath als Vorsitzende, wurden im Amt bestätigt. Neu ins Vorstandsteam ist Silke Stäcker, Landesarbeitskreis Lobby für Mädchen und junge Frauen, gewählt worden. „Wir verschleiern nichts!“ lautete der Vortrag am 29. Oktober 2025 von Afsaneh Ali Yazdani von IRBIS,

Iranische Bürgerinitiative Saar. Die Bewegung „Frau, Leben, Freiheit“ und der Hijab waren die zentralen Inhalte des Abends. Der Internationale Frauentag am 8. März stand im Zeichen einer frauenpolitischen Matinee zu der rund 100 Frauen gekommen waren. Am 9. März 2026 war die Beteiligung am globalen Frauenstreiktag „Enough – Genug“ zusammen mit den Bündnispartnerinnen des Saarbrücker Frauenforums Programm. Mitten in der Fußgängerzone im Bereich der Bahnhofstraße in Saarbrücken fanden die angebotenen Aktionen großen Anklang. Im Juni 2026 rief der Frauenrat unter dem Motto „Keine halbe Demokratie – Jede Unterschrift zählt“ zur Beteiligung an der Petition „Parität Jetzt!“ auf, die noch bis Ende November 2026 läuft.

Das aktuelle Schwerpunktthema ist seit der KLFR im vergangenen Herbst der zunehmende Antifeminismus. Dazu wurde für das Jahr 2026 eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Landesmedienanstalt Saar aufgelegt. Wichtig ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass sich im Frühjahr 2026 das „Profeministische Männernetzwerk Saarbrücken“ gegründet hat. Am 31. März hatte das Netzwerk zu einer ersten Demo eingeladen und der Frauenrat hat sich mit klaren Statements von Eva Groterath und Silke Stäcker gegen jegliche Form von Antifeminismus positioniert. Der Frauenrat begrüßt ausdrücklich, dass Männer endlich Verantwortung übernehmen und sich auf den Weg machen, gegen die Gewalt an Frauen und Mädchen aufzustehen, und bleibt im Austausch mit dem Männernetzwerk.

Weitere Themen, mit denen sich der Frauenrat im Berichtszeitraum beschäftigt hat, waren z. B. die ausreichende Versorgung mit Hebammen und deren Vergütung, Aufrufe zur Kampagne „K.O.-Tropfen – Die Gefahr im Glas“ sowie die Beteiligung am Gesetzesvorhaben zum saarländischen Integrations- und Teilhabegesetz, das sich zurzeit in der Anhörungsphase befindet.

Regelmäßige Gespräche mit der saarländischen Landesregierung stehen ebenso auf der Agenda, wie die Vernetzungstreffen (überwiegend online) mit den Bündnispartner:innen: Berliner Erklärung, Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“, Initiative #ParitätJetzt, Bündnis bunt statt braun Saar, IRBIS – Frauen.Leben.Freiheit., Bündnis für Gleichstellung – #unverhandelbar, Projekt „Courage im Netz“, Bündnis für reproduktive Selbstbestimmung Saar.

Neben der ständig zunehmenden Netzwerkarbeit ist der Frauenrat in den unterschiedlichen Landesgremien (u. a. Rundfunkrat des Saarlandes, Zukunftsbündnis Saar, Landespräventionsrat, Landesintegrationsrat) vertreten und kann sich deshalb auch an wichtigen Vorhaben der Landesregierung, wie beispielsweise der Gleichstellungsstrategie, der Umsetzung des Gewalthilfegesetzes oder dem Strukturwandelprozess, beteiligen und dort die Perspektive der Frauen und seine Expertise einbringen.

Zu den zuvor genannten Punkten sowie weiteren Themen sind auf der Internetseite und den Social-Media-Kanälen des Frauenrates Saarland ausführlichere Informationen verfügbar: www.frauenrat-saarland.de.

Rita Monz und Rita Ney sind die Delegierten der kfd im Bistum Trier. Zudem ist Rita Monz seit 2021 auch Vorstandsmitglied. Gemeinsam mit Lisa Weber, Geschäftsführerin des Frauenrates, betreut sie ehrenamtlich die Facebook- und Instagram-Seite.

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Katholischer Frauenverbände im Saarland

verfasst von Rita Ney

Die LAG Katholischer Frauenverbände Saar traf sich im Berichtszeitraum am 16. Oktober 2025 und am 5. März 2026.

In der Sitzung am 16. Oktober stand der Austausch der Verbände und der Bericht von Frau Göbel, Leiterin des Katholischen Büros im Saarland, im Fokus. Ein weiterer Schwerpunkt war die Neuwahl des Sprecherinnenteams. Gewählt wurden Tina Wagner (KAB), Gertrud Schwarz (kfd Speyer) und Andrea Walter (SkF).

- 5 Zur Sitzung am 5. März waren zum Thema „Häusliche Gewalt“ Frau Christine Theisen (Beratungs- und Interventionsstelle für Opfer häuslicher Gewalt) und Frau Hannah Detjen (Kinder und Jugendberatungsstelle für Mitbetroffene Opfer von häuslicher Gewalt und Stalking) eingeladen. Beide gaben uns Einblicke in ihre Arbeit. So berichtete Frau Theisen unter anderem, dass es im Jahr ca. 700 bis 800 Fälle gibt, die eine Beratung in Anspruch nehmen. Frau Detjen berichtete, dass im Jahr 2025 61 Kinder und Jugendliche, zwischen 6 und 17 Jahren aus 37 Familien das Beratungsangebot wahrgenommen haben. Mehr Infos hierzu erhalten sie unter <https://skf-saarland.de>. Die nächste Sitzung findet am 29. Oktober 2026 statt.

Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Saarland – Mitgliederversammlung

15 *verfasst von Rita Ney*

Die Mitgliederversammlung fand am 18. November 2025 in Dillingen statt. In dieser Sitzung wurde der Vorstand neu gewählt. Die Wahl ergab folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzende ist Stefanie Oberbillig
20 1. Stellvertretende Vorsitzende ist Nina Andres-Reindorf
2. Stellvertretende Vorsitzende ist Anne Schuler
Zudem wurden noch sieben Beisitzer:innen und zwei Rechnungsprüferinnen neu gewählt.

Nach den Regularien gab es ein sehr interessantes Referat zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Bildungsarbeit“ von Tobias Albers-Heinemann, Medienpädagoge, Referent für digitale Bildung, Zentrum Bildung der EKHN Fachbereich Erwachsenen- und Familienbildung.

25 Im Vortrag wurden die Vor- und Nachteile der Nutzung von KI herausgestellt (Fluch und Segen zugleich):
Chancen sind u. a., KI zur Teilhabe zu nutzen, z. B. KI-generierte Untertitel für Hörgeschädigte; Screenreader für Sehbehinderte; Echtzeit-Übersetzungen, die helfen, Sprachbarrieren zu überwinden; fördert internationale Zusammenarbeit und verbessert Kommunikation in Bildung und Gesundheit.

35 Herausforderungen sind: Diskriminierung und Bias: Verzernte Daten – KI lernt aus Texten mit Stereotypen und Vorurteilen, Reproduktion – Systeme übernehmen und verstärken diskriminierende Muster; Auswirkungen davon sind z. B., dass Frauen, BIPoC (Black (Schwarze), Indigenous (Indigene) und People of Color) und LGBTQ+ (Abkürzung für Menschen, deren sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität von den gesellschaftlichen Normen (Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit) abweicht) stereotyp dargestellt werden oder „unsichtbar“ sind.

Soweit ein kleiner, aber wichtiger Teil des sehr interessanten Vortrags.

40

Teil 5: Delegationen und Vertretungen

St. = Stellvertreterin // GFS = Geschäftsstelle

Zum Bundesverband

Bundesversammlung (BVL) (vier Stimmen)	Klara Johannis-Mahlert Carla Brittner Rita Ney Cäcilie Fieweger Birgit Ecker (St.)
Mitgliederversammlung e. V. (eine Delegierte/eine Stimme)	Klara Johannis-Mahlert, Carla Brittner (St.)
Ständiger Ausschuss für Frauen und Erwerbsarbeit (eine Delegierte/eine Stimme)	Petra Löwenbrück, Anne Hennen (St.)
Ständiger Ausschuss für Hauswirtschaft und Verbraucherthemen (eine Delegierte/eine Stimme)	Margot Klein, Birgit Ecker (St.)
AG Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst	Roswitha Hillen
Treffen der Mitglieder in Diözesanen Räten	Angela Rupp, Rita Monz

5 Vertretungen auf Bistumsebene

Vollversammlung Katholikenrat (KR) (eine Delegierte)	Angela Rupp
KR: Sachausschuss Geschlechtergerechtigkeit	Angela Rupp, Rita Monz (berufenes Mitglied)
Treffen der Kath. Verbände im Bistum Trier	Angela Rupp
AG FRAUEN: Perspektiven	Carla Brittner
AG Geistliche Bildung	Annette Bollig
KAG Müttergenesung	trifft sich nicht, Orga liegt beim DiCV
Jahreskonferenz der Verbände mit BGV	Carla Brittner, Tim Löwenbrück
Beirat Aktion Arbeit (AA)	Anne Hennen

Ländervertretungen im Saarland und in Rheinland-Pfalz

Frauenrat Saarland e. V. (mtl. Treffen, eine Delegierte und St.)	Delegierte: Rita Monz für den DV Rita Ney (St.)
LAG Kath. Frauenverbände Saarland zwei Delegierte	Rita Ney
KEB Saar – Mitgliederversammlung eine Delegierte	Rita Ney
Landesfrauenrat Rhl.-Pfalz, zwei Delegierte	Roswitha Hillen, Anne Hennen
kfd-Netzwerk Süd-West	Die BVL-Delegierten s. o.
LAG Kath. Frauenverbände in Rhl. Pfalz	z. Zt. keine Treffen
Mitgliederversammlung LAG KEB Rhl.-Pfalz	Marita Fitzke

Sonstige Vertretungen/Delegationen

Mitgliederversammlung „Netzwerk Diakonat der Frau“ alle zwei Jahre	Carla Brittner
Courage im Netz – Gemeinsam gegen Hass und Hetze im Netz; Saarland	Rita Monz für den DV

Mitarbeit in diözesanen AGs/FAs der kfd im Diözesanverband

FA Frauen und Erwerbsarbeit	Sprecherin: Petra Löwenbrück Anne Hennen (St.), Marita Fitzke
FA Hauswirtschaft und Verbraucherthemen	Sprecherin: Marita Fitzke, Birgit Ecker (St.)
FA Frauen stärken – Gewalt überwinden	Sprecherin: Rita Monz Rita Ney (St.), Carla Brittner
Projektgruppe „Libanon“	Birgit Ecker, Tanja Fritzen (GFS), Rita Ney, Angela Rupp
AG Frauengesundheit	Carla Brittner, Tanja Fritzen (GFS), Roswitha Hillen, Klara Johannis-Mahlert, Berufen: Petra Löwenbrück, Rita Monz
AG Öffentlichkeitsarbeit Website, Facebook, Instagram, WhatsApp-Kanal, kfd.Aktuell, Im Blick, Handreichungen	Benedetta Barachino (GFS), Carla Brittner, Roswitha Hillen, Christel Kerpen-Reis (GFS), Tim Löwenbrück (GFS), Rita Monz

Teil 6: Pressemeldungen des Diözesanverbandes

2026

- 5 • **3. August 2026: Gewalt gegen Frauen geht uns alle an!** – Ein Rückblick auf den Femizid-Aktionstag der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Bistum Trier am 1. August 2026 in Koblenz.
- **7. Juli 2026: „Wenn Frauen sterben, nur weil sie Frauen sind!“** – Ein Aktionstag der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Bistum Trier am 1. August 2026.
- 10 • **30. April 2026: Mütter auf die Eins! – Nicht nur an Muttertag!, Spendenaufruf Müttergenesung und mehr**
Frauengesundheit und Müttergenesung sind der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Bistum Trier ein wichtiges Anliegen. Unter dem Motto „Starke Frauen, gesunde Familien“ engagiert sich die kfd zudem bundesweit in der KAG Müttergenesung. Die Anforderungen an Mütter sind hoch. Zwischen Familie, Beruf und gesellschaftlichen Erwartungen bleibt oft wenig Raum für die eigene Gesundheit.
- 15 • **10. April 2026: „Gott diskriminiert nicht.“ – Tag der Diakonin + plus am 29. April in München**
„Gott diskriminiert nicht.“ – lautet das Motto der diesjährigen Zentralveranstaltung zum Tag der Diakonin + plus, die vom Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFOB), von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), vom Netzwerk Diakoniat der Frau und vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) alljährlich verantwortet wird.
- 20 • **10. Februar 2026: ENOUGH – GENUG: Der globale Frauenstreik am 9. März 2026 – Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Diözesanverband Trier ruft zur Beteiligung auf**
„Die Zeit ist reif! Für einen Protest, der so vielfältig ist, wie unsere Erfahrungen, Herkunft und Generationen. Als notwendige Antwort auf die weltweit zunehmende Bedrohung, Verarmung und Diskriminierung von Frauen* in ihrem ganzen Spektrum.
- 25 • **28. Januar 2026: Eine neue Form von Gemeinschaft – zur Gründungsveranstaltung der kfd Ahr-Eifel-konkret am 26. Januar 2026**
Im Januar kamen 37 Frauen in der Zehntscheune in Ahrweiler zusammen, um eine neue kfd-Gemeinschaft zu gründen: „kfd Ahr-Eifel konkret“. Die neue Gemeinschaft ist regional aufgestellt, mit Frauen aus unterschiedlichen Orten des Ahrtals.
- 30 • **27. Januar 2026: Aufstehen gegen Gewalt an Frauen: Internationaler Tag gegen weibliche Genitalbeschneidung (Female Genital Mutilation/Cutting - FGM/C) am 6. Februar und One Billion Rising am 14. Februar**
Ein Schnitt in Körper und Seele ist eine schwere Menschenrechtsverletzung und missachtet das Recht auf körperliche Unversehrtheit, das im Grundgesetz verankert ist. „Stehen wir auf und erheben uns gegen jegliche Form von Gewalt,“ fordern die Mitglieder des diözesanen Fachausschusses
35 „Frauen stärken – Gewalt überwinden“.

2025

- 40 • **13. November 2025: Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Bistum Trier sagt entschieden „NEIN“ zum Nordischen Modell und zu einem Sexkaufverbot**
Seit über zehn Jahren befassen sich die Mitglieder des diözesanen Fachausschusses „Frauen stär-

ken – Gewalt überwinden“ mit dem Thema Sexarbeit und Prostitution. Eine intensive Auseinandersetzung mit den Pros und Contras zum Sexkaufverbot gehörte dazu. Das Fazit: Ein Verbot ist keine Lösung. Eine Verschlechterung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Sexarbeitenden ist zu befürchten.

- 5 • **23. Oktober 2025: Gewalt gegen Frauen ist ein gesamtgesellschaftliches Problem.**
Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Bistum Trier fordert anlässlich des „Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen“ am 25. November eine rasche Umsetzung des geplanten neuen Gewaltschutzgesetzes und mahnt notwendige Änderungen im derzeitigen Referentenentwurf an.

10



**KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS**

Diözesanverband Trier

5 Sichelstr. 36
54290 Trier

Fon: 0651 994869-0

Fax: 0651 994869-9

10 E-Mail: info@kfd-trier.de

www.kfd-trier.de

www.facebook.com/kfdtrier

www.instagram.com/kfd_trier

15 **Folgen Sie uns auf WhatsApp:**

